

Neu-Breidenburger Zeitung

NGZ-Sport

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neu-B., Niederstraße 46.
Fernspr. 2053. Geschäftsstelle Neu-B., Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redak-
tion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder
in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis
monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei
Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf.
Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neu-B.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG : GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 188

MONTAG, 14. AUGUST 1950

77. JAHRGANG

Appell an Europa

Vorschläge für europäische Armee den Europarat-Staaten direkt vorlegen!

Strasbourg (UP). „Was gegenwärtig hier diskutiert wird, ist für die Zukunft Europas absolut lebenswichtig, und wenn ernst sein“, sagte Paul Henri Spaak, der Präsident der Beratenden Versammlung auf seiner Pressebesprechung.

Der belgische Staatsmann gab zu verstehen, daß sich das europäische Parlament, dem im Europa-Statut nur beratender Charakter zuerkannt ist, angesichts der Weltlage durchaus berechtigt fühlt, den Rahmen seiner ursprünglichen Kompetenzen zu sprengen und den Aufbau einer europäischen Verteidigung voranzutreiben. Spaak erklärte rundheraus, daß man nötigenfalls das Ministerkomitee übergehen und die in Strasbourg angenommene Entscheidung über Bildung der europäischen Armee direkt den Parlamenten der Mitgliedstaaten unterbreiten werde. „Da sich die Europäische Versammlung aus Persönlichkeiten zusammensetzt, die zum Teil in den Parlamenten ihrer Heimatländer über bedeutenden Einfluß verfügen, wäre ein solches Vorgehen durchaus denkbar.“

So hat Winston Churchill in seiner gestrigen Rede erklärt, er könne für Großbritannien die Garantie übernehmen, „daß alle hier (in Strasbourg) verabschiedeten Resolutionen dem Unterhaushaus unterbreitet werden“. Das Ergebnis der Abstimmung über die Churchill-Entscheidung zeigt, daß ein einstimmiges Parlamentarier des Kontinents, mit Ausnahme von Skandinavien, in ihren Ländern für die Idee der europäischen Armee nachdrücklich eintreten wollen. In Frankreich und Italien scheint sogar die An-

nahme der Entscheidung gesichert, da die Vertreter dieser Länder in Strasbourg sich geschlossen für die europäische Armee erklärten.

Teilnahme an Europa-Armee nur bei Gleichberechtigung

Karlsruhe (UP). Der Chef der deutschen Europa-Delegation, Staatssekretär Dr. Pünder, begrüßte auf einer Pressekonferenz am Sonntagabend in Karlsruhe die in Strasbourg angenommene Entscheidung, eine europäische Streitmacht unter demokratischer europäischer Kontrolle zu bilden.

Die Delegierten der westdeutschen Regierungskolonne waren vorher zu einer Konferenz mit mehreren Mitgliedern der Bundesregierung in Karlsruhe zusammengekommen, um eine informatorische Aussprache über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen im Europarat in Strasbourg sowie über die Verhandlungen über den Schuman-Plan in Paris herbeizuführen. Neben der deutschen Schuman-Plan-Delegation waren Vizekanzler Franz Blücher, Bundesjustizminister Dr. Dehler und Bundesflüchtlingsminister Professor Lukatschek erschienen. Sämtliche Europarat-Delegierte der SPD waren der Tagung ferngeblieben, obwohl sie zur Teilnahme aufgefordert worden waren.

Dr. Pünder äußerte sich lobend über die Aufnahme der deutschen Delegation und erklärte, der Erkenntnis, daß ein Wiederaufbau in Europa ohne Deutschland nicht möglich sei, habe in der europäischen Versammlung immer mehr Platz gefunden.

Auf den von Winston Churchill vorgelegten Plan einer europäischen Armee eingehend, sagte der deutsche Delegationschef, eine solche Armee unter einer demokratischen europäischen Kontrolle sowie ein oberstes europäisches Verteidigungsministerium seien nur zu begrüßen. Selbst die Delegierten der SPD unter Führung von Professor Carlo Schmid hätten sich den gegebenen Notwendigkeiten nicht verschließen können. Aus den Erklärungen Professor Schmid's gehe eindeutig hervor, daß eine europäische Armee nicht unbedingt ablehnen.

Dr. Pünder betonte jedoch ausdrücklich, daß er eine Remilitarisierung Deutschlands als solche unbedingt ablehnen werde. Er vertrat den Standpunkt, Deutschland sei bereit, im Rahmen einer gesamten europäischen Armee seinen Beitrag zu leisten. Ueber die Form dieses Beitrages habe man bisher allerdings noch nicht gesprochen. Grundsätzlich seien sich die deutschen Delegierten aber darüber klar, daß der Beitrag Deutschlands im Falle eines Zustandekommens einer europäischen Armee vollkommen gleichberechtigt sein müsse. Ein sogenanntes „deutsches Landsknechtstum“ würde abgelehnt werden.

Als Voraussetzung für eine solche gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands bezeichnete Dr. Pünder die Änderung des Besatzungsstatus, das unter diesen Umständen in seiner bisherigen Form nicht beibehalten werden könne. Es stehe heute schon fest, daß durch die Annahme der von Winston Churchill eingebrachten Resolution in Strasbourg die Hemmnisse für Westdeutschland abgebaut werden müßten.

Amerikanische Truppen für Europa?

Washington (UP). Die Vereinigten Staaten werden Mitte dieses Monats einen Besuchs darüber fassen, ob die amerikanischen Truppen in Europa verstärkt werden sollen.

Revolution der Herzen

München (dpa). Vor dem zweiten europäischen Jugendforum in München forderte der Präsident der deutschen Europa-Union, Eugen Kogon, am Sonntag eine Revolution der Herzen, um das gemeinsame Vaterland Europa zu errichten. Wenn auch die Angst zur Zeit noch die Begeisterungsfähigkeit der Europäer lähme, müßten sich die Völker doch an die Idee erinnern, daß Europa die größte Uebel zu sein, in der jetzigen Situation gleichgültig zu sein.

Van Zeeland will Regierung bilden

Baudouin bekam zwei Körbe — Nur christlich-soziale Minister erwartet

Brüssel (UP). Der amtierende Außenminister des Kabinetts Duveluisat, Paul van Zeeland, wurde am Sonntag Abend vom belgischen Baudouin mit der Bildung der neuen belgischen Regierung beauftragt von Zeeland hat den Auftrag übernommen.

In einem vom königlichen Schloß herausgegebenen Kommuniqué heißt es: „Seine königliche Hoheit, der Prinz Royal, hat Herrn van Zeeland aufgetragen, eine Regierung zu bilden, die in seiner als Stützpunkt bezeichneten Kiste der ungarische Flüchtling Tibor Brause versteckt hätte.“

Brüssel. Von einem Riesenanschlag des 1795 verstorbenen Fräuleins (Kint, der jetzt einen Wert von fünfzig Milliarden belgischen Frank (420 Millionen D-Mark) haben soll, berichtet „Le Soir“ am Sonntagabend. Mehrere Notare haben angeblich diese Erbschaft, die sich aus Grundstücken, Schmuckstücken und vornehmlich aus Anleihen zusammenzusetzen soll, entdeckt. Das vor 155 Jahren in Antwerpen verstorbene Fräulein (Kint) soll ein Jahr vor ihrem Tod der schwedischen Regierung eine Anleihe von 10.000 Pfund Sterling und auch Danemark sowie Holland Darlehen gewährt haben. 310 Personen sollen einen Anspruch auf die Hinterlassenschaft haben.

New Delhi. Am Sonntagmorgen wurden 33 Personen getötet und fast 200 verletzt, als ein in Richtung Kalkutta fahrender Schnellzug bei Mughalpura in der Nähe von Benares in einen entgleisten Güterzug hineinfuhr. Die Lokomotive und vier Wagen des Schnellzuges wurden aus den Gleisen gehoben. Ein Wagen stürzte einen Abhang hinunter in den Fluß. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer noch höher liegt.

Die Beauftragung von Zeelands schließt von vornherein die Möglichkeit der Bildung eines Koalitionskabinetts aus, weil der Ministerpräsident politisch zu weit rechts steht, um eine Regierung mit den Sozialisten bilden zu lassen. Van Zeeland hat nach dem Rücktritt des Kabinetts Spaak und den letzten Wahlen aus Außenministerium in der Regierung Duveluisat innegehabt. In hiesigen Kreisen ist man der Ansicht, daß von Zeeland einer der wenigen christlich-sozialen Politiker ist, der mit einiger Sicherheit die erforderliche Mehrheit im Parlament erhalten wird, weil auch die Leopold-Anhänger für ihn stimmen dürften.

Zweimal innerhalb von 24 Stunden hatte es ein Vertreter der Christlich-Sozialen Partei Belgien abgelehnt, den Auftrag Prinz Baudouins zur Bildung einer neuen Regierung zu übernehmen. Auguste de Schrijver, der ehemalige Präsident der Christlich-Sozialen Partei, teilte dem Prinzen am Sonntag vormittag mit, daß er nicht dazu in der Lage sei, eine neue Regierung zusammenzustellen. Schrijver erklärte, es seien private Gründe, die ihn zu diesem Schritt veranlaßten. Die erste Absage hatte Prinz Baudouin am Sonntag von Postminister Paul W. Segers erhalten, der seine Ablehnung gleichfalls mit Angelegenheiten privater Natur handelte.

Churchill mahnt zur Eile

London (dpa). Der britische Oppositionsführer Winston Churchill forderte den britischen Premierminister Attlee in einem am Montag veröffentlichten Schreiben auf, die Einberufung des Unterhauses binnen einer Woche oder zehn Tagen statt am 12. September in Erwägung zu ziehen. Der von Attlee vorgesehene Einberufungstermin vom 12. September sei zu spät und entspricht nicht der Krise und den neuen Tatsachen, denen wir uns gegenübersehen.“

Attlee schlug in einem Antwortschreiben vor, bei einem Zusammentreffen die Gründe darzulegen, die ihn zu seiner Forderung auf die schnelle Einberufung des Unterhauses veranlaßten. Der Führer der britischen Liberalen sah die Forderung auf frühere Einberufung des Unterhauses in einem Schreiben an Attlee unterstellt.



Zu einem beglückenden Erlebnis für die Pferdeliebhaber wurde das vom Reit- und Fahrverein Grevenbroich ausgerichtete Jubiläumsturnier in der Kreisstadt. Das Aufgebot an Reit- und Gespannpferden und die Leistungen waren hervorragend und eine Augenweide für den Pferdefreund. Zu den eindrucksvollen Bildern gehörte nicht zuletzt die Eignungsprüfung der Gespanne. Hier das Gespann Aachen/Aka des Gestüts Lauenburg mit Dr. h. c. Werner T. Schaurte als Fahrer.

Klein schwimmt Europarekord

Deutsche Schwimm-Meisterschaften — gelungene Generalprobe für Wien

Göppingen. Ein neuer Europarekord von Herbert Klein, der 200 m auf der schweren 50-m-Bahn in 2:34,3 Minuten schwamm, das „Silberne Lorbeerblatt“ von Bundespräsident Prof. Heuß für die drei deutschen Meister Gertrud Herrbrück (Pirmasens) und Heinz Lehmann (Braunschweig), elf neue Meister (u. a. Ria Lörper als beste Brustschwimmerin) und 16 erfolgreiche Titelverteidigungen — das ist der Querschnitt durch die Deutschen Schwimm-Meisterschaften, die auf einer schweren 50-m-Bahn im Göppinger Freibad im Hinblick auf die bevorstehenden internationalen Aufgaben (Europameisterschaft, Länderkampf gegen Italien und England) manchen wertvollen Fingerzeig brachten.

Das herausragendste As dieser dreitägigen Meisterschaften war — nicht unerwartet — der Münchener Brustschwimmer Herbert Klein (VfV München), der am Samstag bereits die 100 m in 1:09,2 (Freiwasser-Weltbestzeit für 50-m-Bahnen) zurücklegen konnte, obwohl er wegen eines vermuteten Frühstarts vorübergehend abstoppte, und 24 Stunden später seinen deutschen Rekord über 200 m Butterfly von 2:34,5 auf 2:34,3 Min. verbesserte.

Ein Bombenrennen war der Endlauf über 100 m Kraul, wo der Titelverteidiger Werner Ditzinger (MTV Braunschweig) von Studentenmeister Reinhardt (Heidelberg) zunächst schwer gejaagt wurde (50 m in 27,4 Sek.), auf den letzten Metern dann von Dr. Bornhaupt (Koblenz) und dem Berliner Hitziger um ein Haar noch abgefangen werden wäre. Mit 1:00,3 — 1:00,6 — 1:01,1 und 1:01,2 lagen die vier Besten nur um Handschlag auseinander!

Lehmann — stilistisch wunderbar

Erfolgreichster Krawler aber war auch in Göppingen wieder der kleine Braunschweiger Heinz-Günther Lehmann, der nach seiner Barmer 1500-m-Meisterschaft in Göppingen mit 2:15,2 und 4:56,3 ganz überlegen auch deutscher Meister über 200 und 400 m wurde.

Frauen nicht überwältigend

Bei den Frauen verzichtete die Altheimerin Gisela Arendt-Jakob (Bonn) auf die Einzelrennen, während Ursula Happe-Krey wegen Krankheit in den Brustlagen fehlte. So kamen Gertrud Herrbrück (Blau-Weiß Pirmasens) und Ria Lörper (Aegir Kempen) insgesamt zu fünf deutschen Meisterschaften über 100 und 400 m Kraul, 100 m Rücken bzw. 100 und 200 m Brust. Im Hinblick auf Wien waren die Zeiten allerdings nicht überwältigend.

Ergebnisse des ersten Tages:

Herren: 200 m Kraul: 1. Hans Günther Lehmann (MTV Braunschweig) 2:15,1 Min., 2. Ditzinger (Eintracht Braunschweig) 2:19,1, 3. Köninger (MTV Braunschweig) 2:22,0. — 100 m Brust: 1. Herbert Klein (VfV München) 1:09,2 Min., 2. Piesdorff (Blau-Weiß Pirmasens) 1:13,9, 3. Korte (VfV Wuppertal) 1:14,0. — 4mal 200 m Brust: 1. Olympia Gladbeck (Eibinghaus-Vieding-Feldmann-Heine) 1:51,6, 2. MTV Braunschweig 1:57,8, 3. Hannoveraner SV 12:05,4. — 4mal 100 m Rücken: 1. MTV Braunschweig (Köhne-Heimlich-Kristen-Königer) 5:11,0, 2. Eintracht Braunschweig 5:14,3, 3. Poseidon Berlin 5:16,3. — Kunstspringen: 1. Hans Adolph (SV Gronau) 190,71 P., 2. Sobek (SC Spandau) 186,69 Punkte.

Damen: 400 m Kraul: 1. Gertrud Herrbrück (Blau-Weiß Pirmasens) 5:52,0, 2. Schäferkordt (Düsseldorfer) 5:57,1, 3. Dziallas (Westring Berlin) 6:02,2. — 100 m Brust: 1. Ria Lörper (Aegir Kempen) 1:27,4, 2. Walther (Nürnberg) 1:27,4 (Zwischener-Entscheidung), 3. Siera (Göttingen) 1:29,5. — Brustschwimmen:

Stafel (100 m — 200 m — 300 m — 100 m): 1. SSF Bonn (Henschel-Müller, Jakob-Arendt, Morgenstern, Stensche) 9:41,1, 2. Düsseldorf 98 9:48,9, 3. Westring Berlin 9:50,1. — 4mal 100 m Rücken: 1. Blau-Weiß Pirmasens (Jarling-Winkels-Gerhards-Herrbrück) 6:56,0, 2. Düsseldorf 98 6:52,0, 3. Olympia Gladbeck 6:54,8. — Turnspringen: 1. Paula Tatarak (Neptun Lüdenscheld) 92,11 P., 2. Heinze von Hartungen (VfV München) 86,22 P., 3. Hoffmann (Neptun Erkenschwick) 82,75 Punkte.

Die Ergebnisse, 2. Tag

Männer: 100 m Kraul: 1. Ditzinger (Eintracht Braunschweig) 1:00,3, 2. Dr. Bornhaupt (Pos. Koblenz) 1:00,6, 3. Hitziger (Berlin) 1:01,1. — 400 m Kraul: 1. Lehmann (MTV Braunschweig) 4:56,3, 2. Köninger (MTV Braunschweig) 5:13,5, 3. Schäferkordt (Berlin) 5:19. — 200 m Brust: 1. Klein (VfV München) 1:09,2, 2. Hense (Ruhrtal 09) 1:13,2, 3. Kriesten (MTV Braunschweig) 1:13,3. — Turnspringen: 1. Haase (Neptun Lüdenscheld) 165,90 P., 2. Geyer (München) 146,85 P., 3. Heine (Olympia Gladbeck) 142,49, 2. Deuerlein (Rote Erde Hamm) 139,11, 3. Schuster (Poseidon Berlin) 1:12,7, 2. Hense (Ruhrtal 09) 1:13,2, 3. Kriesten (MTV Braunschweig) 1:13,3. — 100 m Rücken: 1. Haase (Neptun Lüdenscheld) 1:51,2, 2. Geyer (München) 1:51,2, 3. Heine (Olympia Gladbeck) 1:51,2. — 4mal 100 m Lagenstaffel: 1. MTV Braunschweig (Klinge, Kriesten, Lehmann) 3:29,4, 2. VfV München 3:30,4. — Kraul-Schwimmstaffel: 1. MTV Braunschweig (Plath 1:05, Lehmann 1:17,4, Köninger 2:21,2, Heimlich 1:06,8) 6:56,4, 2. Eintracht Braunschweig 7:03,9. — Vereinswertung: 1. MTV Braunschweig 169 P., 2. Eintracht Braunschweig 61 P., 3. VfV München 51 Punkte.

Frauen: 100 m Kraul: 1. Herrbrück (Blau-Weiß Pirmasens) 1:11,8, 2. Redlin (Blau-Weiß Bochum) 1:12, 3. Schäferkordt (Düsseldorf 98) 1:13,1. — 200 m Brust: 1. Lörper (Aegir Kempen) 3:09, 2. Walter (Nürnberg 46) 3:12,5, 3. Bialke (Südring Berlin) 3:13,7. — 100 m Rücken: 1. Herrbrück (Blau-Weiß Pirmasens) 1:16,5, 2. Weber (SV Bayreuth) 1:22,4, 3. Herbers-Westhelle (Eimsbüttel) 1:23,0. — Kunstspringen: 1. Tatarak (Neptun Lüdenscheld) 133,31 P., 2. Warge-Flemming (VfV München) 132,88 P., 3. Haase (Neptun Lüdenscheld) 127,88 P. — 4mal 100 m Kraul: 1. SSF Bonn 5:10,5, 2. Düsseldorf 98 5:15,2. — Lagenstaffel, 3mal 100 m: 1. SSF Bonn 4:09,7, 2. Düsseldorf 98 4:15,8. — Vereinswertung: 1. Düsseldorf 98 82 P., 2. SSF Bonn 80 P., 3. Blau-Weiß Pirmasens 75 Punkte.

Alle Titel aus Ausland

Internationale deutsche Tennismeisterschaften Hamburg. Trotz regnerischen Wetters kamen auch am Schlußtag der internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland noch über 5000 Zuschauer zum Rothenbaum. Sie erlebten in den Einzelkonkurrenzen zwei Schlussspiele, die insofern etwas enttäuschten, als man namentlich im Herren-Endspiel von unserem Meister G. v. Cramm mehr Widerstand gegen Drobny erwartet hatte. Der Titelverteidiger war jedoch nicht in bester Form und unterlag gegen den Wahl-Aegyptier in drei Sätzen 3:6, 4:6, 4:6. Daß Ulli Heilmann gegen Dorothy Head nichts ausrichten würde, war von vornherein klar, so daß der leichte 6:3, 6:0-Sieg nicht weiter überraschen konnte.

Im Herren-Doppel hielten sich die Australier Sidwell/Quist gegen den Titelverteidiger von Cramm/Harper durch einen Dreisatzsieg den Meistertitel.

Neben dem Einzel gewann die Amerikanerin Dorothy Head bei den Tennismeisterschaften Deutschland in Hamburg auch das Damendoppel. Mit Inge Fohmann als Partnerin schlug sie im Finale die Hamburger Kombination Frau Dietz-Hamel/Ulli Heilmann sicher 6:3, 8:6, Fr. Heilmann fiel hier etwas ab.

Da anschließend wieder starker Regen einsetzte, mußte die Entscheidung im „Mixed“ zwischen Rita Anderson/Drobny und Frau Dietz-Hamel/Sidwell auf Montagnachmittag verschoben werden.

Streifzug durch die Welt

London. Der Mann, von dem angenommen wird, daß er die Mappe mit den wichtigen Dokumenten des britischen Versorgungsministeriums über Atomenergie aus dem Ahtel eines Zuges entwendet hatte und der am Freitag verhaftet worden war, konnte am Samstag nicht — wie ursprünglich vor-
gesehen — dem Richter vorgeführt werden. Der Untersuchungsgefangene William Ralph Wakeham wurde Samstagmorgen mit durchsuchten Pulsgarnen in seiner Zelle gefunden. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlicher Natur. Wie Scotland Yard mitteilt, sind die Verletzungen ersterer Art, als man zuerst angenommen hatte. Es hat sich nämlich inzwischen herausgestellt, daß Wakeham die Rastklinge, mit der er sich die Verletzungen an den Handgelenken beibrachte, nachher verschluckt hat.

Den Haag. Dreizehn spielende Kinder wurden am Samstag bei Groningen (Holland) von einer ein-
stürzenden Mauer begraben. Sechs der Kinder kamen ums Leben, die anderen wurden zum Teil schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die drei Meter hohe Mauer wurde durch eine rangierende Lokomotive zum Einsturz gebracht.

Salzburg. Daß ein Niesreiz zur falschen Zeit schwerwiegende Folgen haben kann, zeigte sich kürzlich an der sowjetisch-amerikanischen Dama-

kationslinie bei Ennsdorf in Oesterreich. Als die sowjetischen Posten gerade die Kontrolle eines Lastwagens beendet hatten, vernahmen sie ein Niesen. Eine nochmalige Untersuchung ergab, daß sich in seiner als Stützpunkt bezeichneten Kiste der ungarische Flüchtling Tibor Brause versteckt hätte.

Brüssel. Von einem Riesenanschlag des 1795 verstorbenen Fräuleins (Kint, der jetzt einen Wert von fünfzig Milliarden belgischen Frank (420 Millionen D-Mark) haben soll, berichtet „Le Soir“ am Sonntagabend. Mehrere Notare haben angeblich diese Erbschaft, die sich aus Grundstücken, Schmuckstücken und vornehmlich aus Anleihen zusammenzusetzen soll, entdeckt. Das vor 155 Jahren in Antwerpen verstorbene Fräulein (Kint) soll ein Jahr vor ihrem Tod der schwedischen Regierung eine Anleihe von 10.000 Pfund Sterling und auch Danemark sowie Holland Darlehen gewährt haben. 310 Personen sollen einen Anspruch auf die Hinterlassenschaft haben.

New Delhi. Am Sonntagmorgen wurden 33 Personen getötet und fast 200 verletzt, als ein in Richtung Kalkutta fahrender Schnellzug bei Mughalpura in der Nähe von Benares in einen entgleisten Güterzug hineinfuhr. Die Lokomotive und vier Wagen des Schnellzuges wurden aus den Gleisen gehoben. Ein Wagen stürzte einen Abhang hinunter in den Fluß. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer noch höher liegt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

Amerika braucht Soldaten

Die Amerikaner waren niemals Anhänger großer stehender Heere. Noch in den Vorbereitungen des diesjährigen Militärhaushalts erklärte der Unterstaatssekretär im Verteidigungsministerium, Karl H. Bendtsen, die Hoffnung der Vereinigten Staaten, den Frieden zu erhalten, ruhe auf dem Besitz einer verhältnismäßig kleinen, sehr beweglichen, hervorragend ausgebildeten Armee, die mit den modernsten Waffen ausgerüstet sein müsse. Kräfte dieser Art wären durch ihre Fähigkeit, schnelle Vergeltungsschläge zu führen, in der Lage, jeden Angreifer zu entmutigen. Die aktive Armee müßte durch eine starke, in ständiger Bereitschaft gehaltene Nationalgarde und ein organisiertes Reservekorps unterstützt werden. Die Masse der Streitkräfte bestünde also im Kriegsfall aus amerikanischen Bürgersoldaten. Die Fähigkeit der Vereinigten Staaten, eine Bürgerarmee rund um den Kern eines Berufsheeres in aller Schnelligkeit zu mobilisieren und voll auszurüsten, werde darüber entscheiden, ob Amerika einen neuen Krieg durchstehen könne.

Es paßt durchaus in diese Konzeption, wenn den Luftstreitkräften von kompetenter Stelle die Aufgabe zugewiesen wurde, in erster Linie strategische Kampfhandlungen vorzunehmen: der überschwere Langstreckenbomber mit seiner Last schwerster und höchst explosiver Bomben spielte im militärischen Denken der Fachmänner und des Volkes eine führende Rolle. Weniger Gewicht legte man auf die Entwicklung der taktischen Luftstreitkräfte, deren Aufgabe es ist, in die Erdkämpfe einzugreifen. Daneben wies man der Entwicklung der Raketenwaffe und der lenkbaren Geschosse, die sowohl der Bekämpfung von Erd- als auch von Luftzielen dienen sollten, einen breiten Raum in der Rüstung und Kriegsplanung an. Die Tankwaffe kam darüber ziemlich kurz. Immerhin ist ein leichter Tank, der als der „beste der Welt“ bezeichnet wird, bereits in der Fertigung. Für einen neuen mittleren Panzer besteht schon der sogenannte „Prototyp“, das Muster, das im Notfall serienmäßig hergestellt werden kann. Für schwere Panzer liegen erst Pläne vor.

Der Mannschafts- und Waffenbestand der amerikanischen Wehrmacht ist trotzdem nicht so geringfügig, wie man nach diesen Ausführungen annehmen könnte. Der ursprüngliche für 1951 vorgesehene Haushalt nennt als Bestand der Erdstreitkräfte ein Heer von 870 000 Mann. Die Marine soll über 461 000, die Luftwaffe über 415 000 Mann verfügen. Mit den Reservisten ließen sich in kürzester Zeit rund zweieinhalb Millionen mehr oder minder ausgebildete Soldaten auf die Beine bringen. An Flugzeugen verfügt die Luftwaffe, vom Übungsflugzeug bis zum schweren Bomber, über 8 800 im täglichen Einsatz stehende Apparate, die Nationalgarde und die Luftreserve zusammen über 3 400 Flugzeuge. Die Marine zählt insgesamt 653 Schiffe, darunter 239 Kampfeinheiten und etwa 6 000 Flugzeuge. Das sind achtunggebietende Zahlen. Man muß aber auch bedenken, daß die Vereinigten Staaten ein riesiges Gebiet, Küstenlinien von gewaltiger Länge und weit verstreute überseeische Besitzungen und Stützpunkte zu verteidigen haben. Ganz davon abgesehen, daß die Nationen der freien Welt in jedem Krisenfall nicht nur Material, sondern unmittelbare militärische Hilfe von Washington erwarten.

Wichtiger als diese Überlegungen ist aber die Frage nach dem kämpferischen Wert der amerikanischen Wehrmacht. Die Antwort liegt, zum Teil wenigstens, in den Kämpfen um Korea vor. Tatsache ist, daß wenige Tausend amerikanischer Soldaten, deren Masse im Alter von 18—19 Jahren steht und die offenbar noch nicht jene hervorragende gute Ausbildung und Bewaffnung erhalten hat, von denen in den Haushaltskommissionen die Rede war, den Ansturm eines hoch überle-

Ein Redaktionsmitglied der NGZ hatte am Wochenende ein Gespräch mit dem ehemaligen deutschen General Hasso von Manteuffel über die Frage der Eingliederung Deutschlands in eine westeuropäische Verteidigung, wie sie am Freitag von Winston Churchill in Straßburg gefordert wurde. Wir bringen im Folgenden die Stellungnahme des Herrn von Manteuffel:

Deutschland braucht einen langen Frieden und es bedürfte einer Stellungnahme der ehemaligen deutschen Soldaten gar nicht, wenn nicht jetzt plötzlich in Straßburg von einer Beteiligung der Deutschen an der westeuropäischen Verteidigung offen gesprochen würde.

Es wäre falsch, von einer deutschen Wiederaufrüstung zu sprechen, weil sich der Mann auf der Straße dann vorstellt, daß es sich um eine Armee handeln soll, wie sie etwa 1939 bestanden hat. Deutschland will und braucht keine Hausruppe. Es soll sich aber aus den bekannten Gründen an der Verteidigung Gesamteuropas beteiligen, wie es etwa Mr. Churchill in Straßburg formulierte.

Herr von Manteuffel sagte: „Ich bin der Meinung, die Mehrheit des deutschen Volkes

Wetter-Funk

Langsame Bewölkungsabnahme, jedoch noch vereinzelte Regenschauer / Schwache bis mäßige Winde aus nordwestlicher bis westlicher Richtung / Nur geringe Temperaturänderung.

will einen Beitrag zur gesamteuropäischen Verteidigung stellen, weil damit am ersten die Sicherheit des deutschen Raumes und der deutschen Menschen gewährleistet wäre. Ob diese Verteidigung mit oder ohne Beteiligung der Deutschen geschehen sollte, ist eine politische Frage, die seit Monaten nicht nur die führenden Staatsmänner beschäftigt, sondern auch die Politiker und Soldaten der Atlantikpakt-Mächte. Sie allein müßten auch beurteilen können, ob das derzeitige Wehrpotential der Atlantikpakt-Mächte ausreicht, um Westeuropa vor einer möglichen Aggression zu schützen. Ich persönlich wage es zu bezweifeln.

genen Feindes in letzter Stunde aufgehoben hat. Tatsache ist aber auch, daß die amerikanischen Einheiten ganz unverhältnismäßig hohe Verluste an Offizieren hatten. Es gibt Bataillone, die ihr ganzes Offizierskorps eingebüßt haben. Der General William F. Dean, der Kommandeur der 24. Division, der bei Taejon mit Panzerfaust und Pistole in vorderster Linie kämpfte, ist vermißt, gefallen oder nach der Gefangennahme erschossen. Nur dem Eingreifen selbst hoher und höchster Offiziere ist es zu verdanken, daß die jungen Soldaten in diesem „Höllentland aus Schlamm, Dreck und menschlichem Kot“ überhaupt standhielten. Denn hier ist jede militärische Regel außer Kraft gesetzt, vor allem auch der Satz, daß man die Stellung räumen müsse, wenn man den Donner der Geschütze nicht nur von vorne, sondern auch auf beiden Seiten, höre.

In den Kämpfen an der koreanischen Front, die nach Aussage vieler, die dabei gewesen sind, härtere Anforderungen stellen, als sie im zweiten Weltkrieg auf den Kriegsschauplätzen in Afrika, Italien, Frankreich und Deutschland die Regel waren, hat sich die Mannschaft der amerikanischen Divisionen noch nicht im erforderlichen Maße härten können. Den jungen Soldaten, die mit einem Sold von 75 Dollar im Monat eingestellt wurden, die zum Frühstück zwischen gekochten und gebackenen Eiern wählen konnten, für deren Hauptmahlzeit sechs verschiedene Menüs mit neun Fleisch-, drei Brot- und drei Obstsorten vorgesehen sind und die mit ihrem Seelenkummer zum Psychoanalytiker gehen konnten, fällt es begreiflicher Weise schwerer als den Nordkoreanern, die im Monat fünfzehn Won oder einen Dollarcent Sold erhalten, in

Es ist fünf Minuten vor zwölf

Der frühere deutsche General von Manteuffel über eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands

Ich glaube, daß aus der gesamteuropäischen Verantwortung heraus, wie sie uns Mr. Churchill und seine Kollegen im Europarat in den letzten Tagen deutlich gemacht haben, Deutschland seinen Beitrag zur westeuropäischen Verteidigung leisten sollte. Dabei handelt es sich sowohl um einen Anteil am Industriepotential als auch um die Heranziehung eines Teiles der wehrfähigen deutschen Männer. Ich persönlich erachte die Heranziehung eines Teiles der wehrfähigen deutschen Männer aber nur unter folgenden Bedingungen für annehmbar:

1. muß die deutsche Bundesrepublik die Souveränität erhalten,
2. müssen die Grenzfragen im Westen geklärt werden,
3. um eine wirksame, das heißt erfolgreiche Verteidigung des deutschen Raumes und der deutschen Menschen und damit aber auch des anderen Teiles von Westeuropa sicherzustellen, müßte der Anteil der Deutschen an einer Unionswehrmacht auch alle diejenigen Waffen enthalten, deren Zusammenwirken erst eine solche Verteidigung wirksam gestaltet. Es ist also ein militärischer Nonsense, einem Staat zuzumuten, die Infanterie zu stellen, dem anderen die Luftwaffe, einem dritten vielleicht die Panzerwaffe. Es handelt sich nicht um ein Rezept, wie es die Hausfrau meint. Man nehme 1 Pfund Infanterie, 200 gr Panzer, mische dieses mit 100 gr Artillerie, 100 gr Pioniere und versüsse das Ganze mit 200 gr Fliegern als

Rosinen. Das ist kein Kuchen, der schmeckt und der bekömmlich wäre.

Vom deutschen Standpunkt aus betonen wir das aus der Verantwortung gegenüber Europa heraus. Wir Deutschen wollen nicht noch einmal allein vor der Welt für die Opfer und Leiden schuldig gesprochen werden, die die europäische Schicksalsgemeinschaft bei einem möglichen Angriff aus dem Osten zu tragen hätte. Darum halte ich es auch für ein untaugliches Experiment, etwa die Arbeitseinheiten oder die Industriepolizei als paramilitärische Organisationen aufzuziehen. Entscheidend aber sind vor allem die geistigen Kräfte, die auch auf deutscher Seite ihren Anteil an der Verteidigung beizutragen hätten. Die Heranziehung der Deutschen wäre sinn- und zwecklos, wenn sie nicht von jenem Abwehrwillen des deutschen Volkes getragen würde, an den Churchill in seiner Straßburger Rede appellierte. Die im Osten drohende Gefahr kann nach den Ausführungen des britischen Staatsmannes nicht groß genug eingeschätzt werden. Es ist wenige Minuten vor zwölf Uhr.

Die Maßnahmen der Sowjets, auch in der russisch besetzten Zone Deutschlands, gehen nach Zeitmaß und Mittel ihren Gang, so wie es der Krenel festgelegt hat und weiterhin steuert. Ich bin der Auffassung, daß Hunderttausende von Europäern westlich unserer Grenzen genau so denken wie wir und halte es an der Zeit, daß die Völker Europas sich endlich zu einer unauflösbaren Schicksalsgemeinschaft zusammenschließen.

Keine Wiedereinführung der Rationierung

Bundesregierung denkt nicht daran — Versorgungslage ist gesichert

Köln (UP dpa). Gegen die Wiedereinführung der Zwangsbewirtschaftung oder irgendeiner Rationierung, wandte sich Vizekanzler Franz Blücher am Sonntag in Köln vor zweitausend Lebensmitteleinzelhandelskaufleuten. Er denke nicht daran, sagte Blücher, von sich aus und ohne Zwang derartige Schritte zu unternehmen und einen gestiegenen Geldumlauf den Bestrebungen einer Preissteigerung entgegenzukommen. Eventuelle Mangelerscheinungen

der fernöstlichen Mondlandschaft einer gottverlassenen Insel Mann gegen Mann um ihr Leben zu kämpfen. Wenn es das Ziel des Verteidigungsministeriums war, mit verlockenden materiellen Angeboten die Elite der amerikanischen Jugend unter die Fahnen eines Berufsheeres zu versammeln, so muß man nach den Erfahrungen des koreanischen Feldzugs doch wohl sagen, daß der Erfolg die Aufwendungen nicht gerechtfertigt hat; weder die Härte und die Vielfältigkeit des Trainings, noch die Bewaffnung und die Beweglichkeit der amerikanischen Streitkräfte reichen hin, mit zahlenmäßig schwachen Kräften den viel primitiveren aber fanatisch kämpfenden Gegner in die Knie zu zwingen. Soldaten in Maßanzügen sind vielleicht geeignet, besiegten Gegnern die materielle Überlegenheit der Vereinigten Staaten zu demonstrieren. Sie eignen sich aber nicht dafür, den Kampf gegen Selbstmordseinheiten zu führen, deren Männer es sei denn, sie könnten eine so hohe Materialüberlegenheit auspielen, wie es im letzten Stadium des Krieges gegen Deutschland geschah. Aber dafür sind die Vereinigten Staaten noch nicht wieder gerüstet und es wird lange Zeit dauern, bis sie über die dazu erforderliche Zahl von Flugzeugen, Panzern und Geschossen verfügen. Die eindeutige Lehre dieser Situation fällt sich in einer Einsicht zusammen, die auch in den Vereinigten Staaten immer mehr Raum gewinnt: zum Kriegführen braucht man nicht nur Geld, Geld und noch einmal Geld, sondern auch im Zeitalter der Technik Soldaten, Soldaten und noch einmal Soldaten. Und zwar überall, wo der Friede bedroht ist. In Europa nicht weniger als in Persien oder in den Vereinigten Staaten.

könnten durch eine geschickte Steuerung aller vorhandenen Vorräte ausgeglichen werden. Der Lebensmittellhandel solle aber bei der augenblicklichen Konjunktur keine vorübergehenden Vorteile erstreben, sondern durch Vermeidung von Preissteigerungen zu einem langen und dauernden Aufstieg der deutschen Wirtschaft beitragen.

Auch Bundesernährungsminister Professor Dr. Niklas betonte am Wochenende, daß die Bundesregierung nicht daran denke, in irgendeiner Form die Lebensmittelrationierung wieder einzuführen. Professor Niklas sagte, es bestehe keinerlei Anlaß zu solchen Maßnahmen, da genügend Vorräte an Hauptnahrungsmitteln vorhanden seien und der gesamte Bedarf durch Einführen und inländische Erzeugung gedeckt werden könne.

SED plant Zeitungsinvasion

Ostzonenzeitung erhöht Auflage als Freixemplare für Hamburg

Berlin (dpa). Das Organ des SED-Landesverbandes Mecklenburg, die „Landeszeitung“, soll nach Mitteilung unterrichteter Kreise der SED in Berlin von jetzt an illegal in Schleswig-Holstein aus Hamburg vertrieben werden. Das Blatt habe von der SED-Parteileitung die Erlaubnis erhalten, seine Auflage um dreißig Prozent zu erhöhen, um diese zusätzliche Menge im Bundesgebiet zu verteilen. Es wird angenommen, daß die SED in Kürze auch ihr Zentralorgan „Neues Deutschland“ in größerem Umfang illegal im Bundesgebiet verteilen wird.

Das „Ja“ schon vor der Wahl

Berlin (dpa). In verschiedenen Teilen der Sowjetunion verlangen die Ausschüsse der Nationalen Front bereits jetzt von den Wahlberechtigten Zustimmungserklärungen für die Kandidaten der Einheitsliste. Nachdem in Dresden mit der Sammlung solcher Unterschriften begonnen wurde, fordern nun die Kreis-ausschüsse der Nationalen Front in Leipzig, Zwickau, Aue, Magdeburg und Schwerin von den Einwohnern die Unterzeichnung von Verpflichtungslisten, am 15. Oktober mit Ja zu stimmen.

Ideologische Munition

Berlin (dpa). Belegschaftsmitglieder der Magdeburger Schiffahrts- und Umschlagbetriebszentrale verlangten kürzlich in einer Schu-

Von Tag zu Tag

Ein Transport mit 350 Umstaplern aus den polnisch besetzten Gebieten traf am Freitag im Lager Friedland ein.

Die drei niedersächsischen CDU-Minister überreichten am Samstag der niedersächsischen Staatskanzlei ihre Rücktrittsgesuche.

Aus dem Postzug Berlin-Hannover sowie dem Gegenzug aus Hannover wurden am Freitag von russischen Offizieren und Volkspolizisten am Zonen-grenzbahnhof Marienborn zahlreiche Pakete mit Radioapparaten und Textilien beschlagnahmt.

Der Hauptvorstand der Gewerkschaft für Transport und Verkehr beantragte beim Tarifausschuß des Bundesfinanzministeriums eine Erhöhung der Löhne und Gehälter für öffentlich Bedienstete.

Bei einer Kundgebung des „Bundes der Flieger- und Kriegsgeschädigten“ am Sonntag in München kam es zu Zwischenfällen, als der stellvertretende Münchner Kreisvorsitzende behauptete, die Heimatvertriebenen seien auf Kosten der Fliegergeschädigten bevorzugt worden.

Der „Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten“, Landesverband Nordrhein-Westfalen“ wurde am Samstag in Köln von zehn Vertretern der Heimatvertriebenen, Fliegergeschädigten und der Notgemeinschaft der ehemaligen Berufsständler gegründet. Der Sitz des Verbandes ist in Köln.

Rund 3000 ehemalige Einwohner der schlesischen Stadt Brieg und etwa 4000 schlesische Landleute lernten am Wochenende in Gostlar die 700-Jahr-Feyer ihrer schlesischen Heimatstadt.

Der Landesauschuß der CDU Südbaden beschloß am Samstag in Freiburg, die Partei zum Thema Südweststaat nicht festzulegen, sondern die Stimmabgabe jedem einzelnen bei der Volksbefragung am 24. September zu überlassen.

General de Gaulle plant einen neuen Propagandafeldzug, um die Regierung auf ihre unzureichenden Maßnahmen für die französische Landesverteidigung hinzuweisen.

Im Hauptquartier der belgischen kommunistischen Partei in Brüssel explodierte am Freitagabend eine Bombe.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Reynaud wurde am Samstag vom Wirtschafts-ausschuß der Beratenden Versammlung des Europäischen einmütig wieder zum Vorsitzenden gewählt.

Die amerikanischen Luftstreitkräfte werden 50 000 Reservisten einberufen, unter denen sich 42 000 Spezialisten befinden sollen.

Die jugoslawische kommunistische Zeitung „Borba“ weist die Behauptung zurück der ehemalige deutsche Generalfeldmarschall Ewald von Kleist sei zum militärischen Ratgeber Jugoslawiens ernannt.

Allen türkischen Kommunisten sollen die Staatsbürgerrechte entzogen werden, wird aus Ankara bekannt.

Ministerpräsident Nehru zog am Samstag seine Kandidatur für die Präsidentschaft der indischen Kongresspartei zurück, da er sich nicht für dieses Amt bewerben könne, solange er an der Spitze der Regierung stehe.

Die Redaktionen der beiden kommunistischen Zeitungen „Die Wahrheit“ und „Radisches Volksoch“ in Hannover wurden am Samstag von britischen Polizeibeamten geschlossen.

Etwa 30 000 ehemalige griechische kommunistische Partisanen sollen in Schloß angedeutet werden.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß, Niederstraße 46, Verlag: Tel. 2033, Schriftleitung: Tel. 2033/2034, Vertriebs- und Anzeigen-Abt. 2533, Verlagsleiter: Altkreisrat, stellv. Verlagsleiter: Friedrich Gottschalk, Chefredakteur: Kurt Pitzke, Nachrichten: Dieter Bensch, Kultur: Josef Schmitt, Lokales: Josef Lange, Heinz Ohlitz, Sport: Josef Stöhl, Vertriebs- und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß, Niederstraße 46, Abnehmer-Vertrieb: DM 270 einloch, Reichweite: Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingehende Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Ihre Lippen waren verzückt, ihre Augen leuchteten hell wie Bernstein, und Mac fand sie ungewöhnlich schön in ihrer Ekstase. Er lächelte und erwiderte, ein wenig gleichgültiger als er wollte: „Ja, das ist ein großartiger Bursche.“ „Ein Genie ist er!“ rief Maud und klatschte begeistert. „In Paris, Berlin, London habe ich nie so etwas gehört.“ „Sie brach ab und wandte das Gesicht der Türe zu, denn Hobby, der Architekt, trat in ihre Loge.“ „Hobby!“ schrie Maud, immer noch klatschend, denn sie wollte, wie tausend andere, den Dirigenten nochmals herausrufen. „Klatsche, Hobby, er muß nochmals heraus! Hip! Hip! Bravo!“

Hobby hielt sich die Ohren zu und ließ einen ungezogenen Gassenbubenpfeiff hören. „Hobby!“ schrie Maud. „Wie kannst du dich unterstehen!“ Und sie stampfte empört mit dem Fuß auf. In diesem Moment ließ sich der Dirigent, schweißbedeckt, das Taschentuch im Nacken, nochmals sehen, und sie klatschte von neuem rasend.

Hobby wartete, bis der Lärm nachließ. „Die Leute sind vollständig verrückt!“ sagte er dann mit einem hellen Lachen. „So etwas! Ich habe ja nur geppifft, um Lärm zu machen, Maud. Wie geht es dir, girl? And how are you, old chap.“

Erst jetzt hatten sie Muße, sich richtig zu begrüßen.

Die drei verband in der Tat eine aufrichtige und selten innige Freundschaft. Allan kannte recht wohl die früheren Beziehungen Hobbys zu Maud, und obwohl nie ein Wort darüber gesprochen wurde, verließ dieser Umstand dem Verhältnis zwischen den beiden Männern besondere Wärme und einen eigenen Reiz.

(Fortsetzung folgt.)

DER TUNNEL...

ROMAN VON BERNH. KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag Frankfurt/Main

2. Fortsetzung

Sie war in Brooklyn geboren und auf einem Landgut in den Berkshire-Hills von ihrer sehr verzärtelten Mutter, einer geborenen Deutschen, erzogen worden. Sie hatte eine gute Schulbildung genossen, zwei Sommer lang Vorlesungen an der summerschool von Chautauqua gehört, sie hatte eine Menge von Weisheit und Wissen in ihren kleinen Kopf hineingestopft, um es wieder zu vergessen. Obwohl nicht übermäßig musikalisch begabt, hatte sie sich auf dem Klavier ausgebildet und ihr Studium in München und Paris bei ersten Lehrern abgeschlossen. Sie war mit ihrer Mutter auf Reisen gewesen (der Vater war lange tot), sie hatte Sport getrieben und mit jungen Männern geflirtet wie alle jungen Mädchen. Sie hatte eine Jugendsschwärmerei gehabt, an die sie heute nicht mehr dachte, sie hatte Hobby, dem Architekten, der sich um sie bewarb, einen Korb gegeben, weil sie ihn nur wie einen Kameraden lieben konnte, und sie hatte den Ingenieur Mac Allan geheiratet weil er ihr gefiel. Noch vor ihrer Verheiratung war ihre kleine, angebetete Mutter gestorben, und Maud hatte bittere Tränen vergossen. Im zweiten Jahr ihrer Ehe hatte sie ein Kind bekommen, ein Mädchen, das sie abgöttisch liebte. Das war alles. Sie war dreißigjährig, jung und glücklich.

Während sie in einer Art von herrlicher Be-

täubung die Musik genoß, erblühte wie durch einen Zauber ein Reichum von Erinnerungen in ihr, einander scheinbar willkürlich ablösend, alle sonderbar klar, alle merkwürdig bedeutungsvoll. Und ihr Leben erschien ihr plötzlich geheimnisvoll, tief und reich. Sie sah die Züge ihrer kleinen Mutter in unendlicher Vergeistigung und Güte vor sich, aber sie empfand keine Trauer dabei, nur Freude und unaussprechliche Liebe. Als weile die Mutter noch unter den Lebenden. Gleichzeitig erschien ihr eine Landschaft in den Berkshire-Hills, die sie als Mädchen häufig auf dem Rade durchquert hatte. Aber die Landschaft war voll geheimnisvoller Glanzheit und von einem merkwürdigen Glänzen erfüllt. Sie dachte an Hobby, und im gleichen Augenblick sah sie ihr Mädchenzimmer, das sie vollgestopft mit Büchern war, vor sich. Sie sah selbst, wie sie am Klavier saß und übte. Aber unmittelbar darauf tauchte Hobby wieder auf. Er saß neben ihr auf einer Bank am Rande eines Tennisplatzes, der schon so dümmlich war, daß man nur die weißen Streifen der Courts noch unterscheiden konnte. Hobby hatte ein Bein überschlagen und klopfte mit dem Racket auf die Spitze seines weißen Schuhs und plauderte. Sie sah sich selbst, und sie sah, daß sie lächelte, denn Hobby sprach nichts als verliebten Unsinn. Aber eine heitere, übermütige, ein wenig spöttische Passage wehte Hobby hinweg und rief

ihr jenes fröhliche Picknick ins Gedächtnis zurück, bei dem sie Mac zum erstenmal gesehen hatte. Sie war zu Besuch bei Lindleys in Buffalo, und es war im Sommer. Im Wald standen zwei Autos, und sie waren im ganzen wohl ein Dutzend, Damen und Herren. Jedes einzelne Gesicht erkannte sie deutlich wieder. Es war heiß, die Herren waren in Hemdmänteln, und der Boden brannte. Nun aber sollte Tee gekocht werden und Lindsey rief: „Allan, wollen Sie das Feuer anmachen.“ Und Allan antwortete: „All right!“ Und Maud schien es jetzt, als habe sie schon damals seine Stimme geliebt, seine tiefe, warme Stimme, die im Brustkorb resonierte. Da sah sie nun, wie Allan das Feuer zu-rechtmachte. Wie er still, unbeachtet von allen, Äste zerbrach, zerhackte, wie er arbeitete! Sie sah, wie er mit ausgestülpten Hemdmänteln vor dem Feuer kauerte und es behutsam anblies, und plötzlich entdeckte sie, daß er auf dem rechten Unterarm eine blaßblaue Tätowierung trug: gekreuzte Hämmer. Sie machte Grace Gordon darauf aufmerksam. Und Grace Gordon sah sie erstaunt an und sagte: „Don't you know, my dear.“ Und sie berichtete ihr, daß dieser Mac Allan der „Pferdejunge von Uncle Tom“ war und erzählte das romantische Jugenderebnis dieses braunen, sommersprossigen Burschen. Da kauerte er, ohne sich um all die schwätzenden, fröhlichen Menschen zu kümmern, und blies das Feuer an, und sie liebte ihn in diesem Augenblick. Gewiß tat sie es, sie wußte es nur nicht, bis heute. Und Maud überließ sich nun ganz ihrem Gefühl für Mac. Sie erinnerte sich an seine merkwürdige Werbung, an ihre Trauung, die ersten Monate ihrer Ehe. Dann aber kam die Zeit, da ihr Mädchen, die kleine Edith, zur Welt kommen sollte und zur Welt kam. Nie würde sie Macs Fürsorge vergessen, jene Zärtlichkeit und Ergebenheit in

dieser Zeit, die für jede Frau ein Maßstab der Liebe des Mannes ist. Es zeigte sich plötzlich, daß Mac ein fürsorgliches, ängstliches Kind war. Nie würde sie diese Zeit vergessen, in der sie sah, wie wahrhaft gut Mac war! Eine Welle von Liebe strömte durch Mauds Herz und sie schloß die Augen. Die Gesichte, die Erinnerungen versanken und die Musik trug sie fort. Sie dachte nichts mehr, sie war ganz Empfindung... Ein Getöse, wie von einer einstürzenden Mauer, brach plötzlich an Mauds Ohr und sie erwachte und holte tief Atem. Die Symphonie war zu Ende, Mac war schon aufgestanden und reichte sich, die Hände auf der Brust, das Parkett brandete und toste.

Und Maud stand auf, ein wenig schwindlig und benommen, und begann ganz plötzlich wild zu applaudieren.

„So klatsche doch, Mac!“ jubelte sie außer sich, das Gesicht glühendrot vor Erregung. Allan lachte über Mauds ungewöhnliche Aufregung und klatschte einmalig laut in die Hände um ihr eine Freude zu machen.

„Bravo! Bravo!“ rief Maud mit ihrer hellen, hohen Stimme und beugte sich mit vor Erregung feuchten Augen weit über die Logenbrüstung.

Der Dirigent trocknete sich das magere, vor Erschöpfung bleiche Gesicht ab und verbeugte sich wieder und wieder. Als aber der Beifall nicht enden wollte, deutete er mit ausgebreiteten Händen auf das Orchester. Diese Bescheidenheit war offenbar geübelt und erweckte Allans unaussprechlichen Argwohn gegen Künstler, die er nie für volle Menschen nehmen konnte und, offen herausgesagt, für unnötig hielt. Maud aber schloß sich dem neuen Beifallsturm hingerissen an.

„Meine Handschuhe sind geplatzt, sieh, Mac! Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“

„Was für ein Künstler! Was es nicht wunderbar.“



Aus der Stadt Neuss



„Möm Fenger kam' mer röhre dran..."

Streiflichter aus der 2. Generalversammlung des Neuffer Bürgerschützenvereins — Ehrung für Schützenkönig Peter Kluth — 1500 DM für Fackelpreise

Die Schützenfest-Karten

Das heißt die Mitgliedskarten des Neuffer Bürgerschützenvereins für die aktiven und passiven Mitglieder sind ab heute bei Herrn Hammelrath im Tresorraum der Städtischen Sparkasse am Markt zu haben.

An die Neuffer Bürger ergeht die Bitte, durch ihre Mitgliedschaft beim Neuffer Bürgerschützenverein ihre Verbundenheit zu dem alten Neuffer Volks- und Heimatfest zu bekräftigen.

Die passive Mitgliedschaft (DM 10,—) berechtigt den Inhaber und zwei Tagen und zur Teilnahme mit einer Dame an der Krönungsfeier.

Die Ausgabestunden sind von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Später ist Herr Hammelrath in seiner Wohnung, Kaiser-Friedrich-Straße 24, zu erreichen.

Da fehlte etwas

Bei der Generalversammlung des Neuffer Bürgerschützenvereins und dem Krönungsabend am Samstag wurde nach üblichem Herkommen viel und schön und laut gesungen, Hochdeutsch und Nüsser Platt, beides durcheinander, so wie es uns mehr oder weniger begnadete Heimat- und Festdichter seit geraumer und seit jüngerer Zeit hinterlassen haben. Läßt der Präsident einen oder mehrere allein singen, so bedeutet dies entweder eine Ehrung oder eine Strafe. Das erste ist der Fall, wenn der Herr Oberbürgermeister und die wohlwollenden Stadtväter oder auch Konrad Scharf eine Strophe zugeteilt bekommen. Sie singen übrigens, ohne sich zu zieren, und unser Oberbürgermeister braucht sogar meistens kein Liederbuch, ein Beweis, daß er als alte Nüsser Jong die Lage in- und auswendig beherrscht.

Nun haben wir am Samstagabend doch etwas vermisst: den vierstimmigen Neuffer Männergesang. Die „Cäcilia“, die „Eintracht“ oder sonstwenig, ist das nicht auch alles, schönes Herkommen, daß am Krönungsabend — früher war es genau gesagt nach der alten Ordnung

die 4. Generalversammlung und die 2. Festversammlung — ein Neuffer Männergesangsverein den Abend verschönern half? Wir glauben doch den Blick in vergilbte Bände der NGZ bestätigt uns, daß es vor 40 Jahren — da sang die „Eintracht“, — und vor 50 Jahren schon so war, als die „Cäcilia“ sang.

Das wollen wir doch im nächsten Jahre wieder einführen. Chöre haben wir in Neuß genug. Jedes Korps verfügt darüber hinaus über sangesbrüderliche Kreise. Die tausend einstimmigen Männer im Saal hören bestimmt auch einmal gerne fünfzig vierstimmige auf dem Podium singen. Und es ist eine schöne Abwechslung. Warum also nicht!



Der Schützenkönig wird begrüßt

Kirmesklänge am Neuffer Rheinufer

Grimlinghausen feiert Patrozinium und Schützenfest

Grimlinghausen ist soweit. Mit allem Drum und Dran, wie es sich für eine rheinische Kirmes gehört. Die Tambourkorps machen am Samstagmittag den Beginn. Präsident Brüllin und Oberst Rongen erhielten von der Kapelle Neben ein Ständchen gebracht — es sollte sicher „Stimmungsmache“ sein, aber die beiden waren schon in Stimmung. Das zeigte sich auch bei den Schützen, als Komittee und Schützenkönig mit Musik ins Zelt einrückten.

Viel Volk machte sich in Grimlinghausen breit — „mer konnt vör Minsche met dörchkomme“, behaupteten sie —, als der Fackelzug sich in Bewegung setzte. Schön und bunt war der Zug und einige große Fackeln zeugten davon, daß auch die Grimlinghausener dieses Kunsthandwerk verstehen.

Am Pfarrhaus gab es nach altem Brauch eine kurze Begrüßung der Geistlichkeit. Leider konnte Präsident Brüllin dieses Mal seine freundlichen Worte nicht an Pfarrer Pütz richten, da dieser plötzlich schwer erkrankt ist. Und so galten sie in seiner Vertretung Kaplan Heidgen, der sie herzlich als Mitbürger und Seelsorger erwiderte. Auch am Haus des neuen Obersten wurde ein Ständchen gebracht. Feuerwerk sprühte in den Abend hinein, und dann ging's in trübenden Wogen zum städtischen Festzelt.

Beim Fackelzug erhielten den 1. Preis der Jägerzug „Seld Blomches“, den 2. Preis der Jägerhauptmannszug, den 3. Preis der Jägerzug „Einigkeit“. Präsident Heinrich Brüllin fand für den Schützenkönig lobende Worte und dekorierte Oberst Rongen und Grenadiermajor Ahweiler mit Orden. Als Silberjubilare wurden geehrt: Jägermajor Stefan Steuernmann, Franz Busch, Matthias Hürtmann, Hubert Koch, Heinrich Schmitz, Heinrich Köntgens, Adolf Häbig und Hermann Großmann.

Kirmeskrönchen und Königspare. Als wir gestern den Grimlinghausener Schützenpräsidenten nach seinem ersten Eindruck vom Sonntag fragten, er wußte wohlhin hin auszuwählen, erklärte er rundweg: „Moch schlog der Plack en...“

Das hatten wir auch gedacht, als der Sonntagmorgen mit prima Bindfäden das Kirmeswetter eröffnete. Das sah aus wie eine „ewige Siep“. Aber der Himmel hatte ein Einsehen — und das zum Glück den ganzen Tag. — Als in der Pfarrkirche zum hl. Cyriakus die feierliche

Handlung beginnen sollte, glänzte die erste Sonne durch die wunderschönen, neuen, farbenprächtigen Fenster.

Ein schönes Bild in dem noch zum Teil behelfsmäßig wiedergerichtetem Gotteshaus: Chor und Altar festlich geschmückt, die Fahnen des Schützenregiments, die Chargierten, Komittee und der Schützenkönig mit Gefolge. Und vor dem Altar kniete, umgeben von weißgekleideten Kindern, die Erbkore aus den Mäddchen der Pfarre, die für würdig befunden wurde, das schöne Ehrenzeichen, das Kirmeskrönchen zu tragen. Ein stimmungsvolles, besinnliches Bild.

Kaplan Heidgen wandte sich vor der Segnung des Krönchens an die Pfarrgemeinde. Dieses Zeichen, so sagte er, habe einen tiefen Sinn: es gebe dem Fest der äußerlichen Freude die Verbindung zum Religiösen, zum Fest des Patroziniums, zu dessen Ehrentag es einst gestiftet wurde. Diese Krone sei nicht nur ein Zeichen der Ehre, es solle der Gemeinde sein ein Zeichen der Besinnung und der Freude am christlichen Leben. Nach der Segnung schmückte der Priester Fr. Mathilde Wittgens mit dem Krönchen.

Die Edelknaben, die in diesem Jahr zum ersten Mal wieder das Schützenfest mitmachten, trugen ihre neue Fahne ins Chor, und auch ihr gab Kaplan Heidgen den kirchlichen Segen.

Zwei Söhne der Pfarrgemeinde standen beim Amte am Altar, Pastor Gottfried Schmitz und Kaplan Karl Pape. Kaplan Pape hielt die Festpredigt, in der er mit ersten Worten den Pfarrpatronen, zu dessen Ehrentag es einst gestiftet wurde. Diese Krone sei nicht nur ein Zeichen der Ehre, es solle der Gemeinde sein ein Zeichen der Besinnung und der Freude am christlichen Leben. Nach der Segnung schmückte der Priester Fr. Mathilde Wittgens mit dem Krönchen.

Die Edelknaben, die in diesem Jahr zum ersten Mal wieder das Schützenfest mitmachten, trugen ihre neue Fahne ins Chor, und auch ihr gab Kaplan Heidgen den kirchlichen Segen.

Die Grimlinghausener schauten gegen Mittag besorgt zum Himmel, — aber das schmucke Schützenregiment blieb trocken. Schmuck kam

Pitter erklärte seinen Tischgenossen gerade, daß er nun den letzten Grand mit Vieren dieses samstagnachmittäglichen Dauerskats — er dauerte schon seit 14.30 Uhr! — hinlegen werde, als die Kapelle Pawellek ihren ersten Male genau so wie vorher, genau so eine drangvoll fürchterliche Enge, genau so eine Hitze — genau so eine Stimmung. Mehr kann man nicht verlangen.

Dieses Mal war das Komittee nicht Herr Robert Lönnes senior, auch einer der Senioren der „Großen Zwölf“, mußte sich ein besonderes Wort der Begrüßung und des Glückwunsches sagen lassen, nachdem er von seiner goldenen Hochzeitreise zurückgekehrt ist. Daß Oberbürgermeister Frings und Oberstadtdirektor Dr. Nagel dabei waren, wurde von der Riesensammlung mit nicht weniger Freude vermerkt.

Im übrigen zeigte diese den ganzen Abend ihr freundlichstes Lächeln, und Präsident Vellen beehrte sich, den bedeutungsvollen Besuch seines Wohlwollens schon für das nächste Jahr zu versichern.

Im Mittelpunkt des Abends stand gewohnheitsmäßig der Schützenkönig Peter Kluth. Zu seiner Ehre unterzog sich Vizepräsident Mathieu Kreuels in gewohnt launiger und viel-sagender Weise — er hat darin eine lange Praxis — der Mühe, den immerhin an einigen Tagen im Jahr bedeutungsvollsten Mann von Neuß gebührend herauszustellen und die Majestät sozusagen dem Volke nahezubringen. Es gelang ihm einwandfrei, von der Wiege, die in Kaarst stand, bis zum Thronessel, Majestät st aber nicht nur Majestät, sondern auch ein Mann der Praxis, der mit drei Meisterbriefen in der Tasche sich vom ländlichen Kaarst zum Herrn über das modernste Auto emporgeschwungen hat. Seine Praxis als „Kermesdöll“ umfaßt jetzt 20 Jahre, die ihn von der Artillerie über die Scheibenschützen in den Neuffer Schützenkönigsstand erhoben haben. Wenn er auch in einem versteckten Winkel an der Heerdter Seite sein Domizil hat, die man Neuß vor vierzig Jahren geklaut hat, an der Erftmündung — die man Neuß einmal klauen wollte, lächelte Vizepräsident Kreuels —, hier an der Grenze könnte man eine solche König-

liche und mächtige Gestalt wohl gebrauchen. Wenn es auch eine bewegte Zeit sei und Majestät Regierungssorgen habe, Er verlasse sich auf sein stolzes Neuffer Regiment, das mit Käppis, Bonaparte und Zylinder ja einen wahrhaft europäischen Charakter trage und im übrigen gut demokratisch sei.

Die frohe Laune pflanzte sich in den Wogen des Ertteliedes fort, das dem Schützenkönig zu Ehren erklang, eben weil er „net mót Erftwasser jedöv es“, wie der Präsident etwas bekümmert nach den Indiskretionen von Mathieu Kreuels feststellte. Die Kapelle Pawellek zauberte dann einen Fanfarenmarsch hin, der so sehr das Volk beunruhigte und auf die Gemüter niederschlug, daß sie ihn ein zweites Mal drohnen lassen mußte.

Schützenkönig Peter Kluth bedankte sich herzlich. Es werde dieses Jahr wohl wieder ein schönes Fest werden, die Stimmung garantierte dafür. Für alle die, die sich um das Heimatfest sorgen und verdient machen, übergab er dem Präsidenten und dem Oberbürgermeister als persönliche Erinnerung eine Ehrennadel. Er wisse, so sagte er, was es heißt, mitrumpfen, mit-sorgen und mithelfen, daß das Neuffer Fest zustandekomme. Man dürfe froh sein, daß man solche Leute an der Spitze habe, die alle Arbeit zur Zufriedenheit der Neuffer Bürger bewältigten. Dem Grenadierkorps übergab der Schützenkönig die beiden neuen Fahnen mit der Bitte, sie in Ehren zu halten, und Grenadiermajor Esser nahm sie in seine Obhut mit dem Versprechen der Treue zum vaterstädtischen Fest.

Kein „Kuddelmuddel“ am Schützenfest

Die letzte Generalversammlung findet am Kirmesamstag nach dem Fackelzug im Zelt statt — nicht in der Bürgergesellschaft, wie auf den Plakaten vermerkt ist. Da dort die Jubilare geehrt werden, wird es als selbstverständlich betrachtet, daß alle zum Zelt mitmarschieren. Präsident Vellen richtete außerdem noch einmal an alle die Bitte, daß während der Umzüge den einzelnen Zügen nicht kredenzet wird. Bei dem Riesenzug dürfe keine Stockung und kein Loch entstehen, das gäbe erstens „Kuddel-Muddel“ und zweitens ein unschönes Bild für die Gäste. Jeder wird dafür Verständnis aufbringen, und laut allerhöchster Genehmigung darf dann am Dienstagabend beim letzten Streich alles nachgeholt werden, — wie immer üblich: übermütig und fröhlich.

Das Neuffer Artilleriekorps 1854 ließ durch den Präsidenten bekanntgeben, daß es sich trotz aller Schwierigkeiten mit einer Gruppe und den Fahnen am Schützenfest beteiligen werde.

Eine ganze Reihe von Nüsser Jonge, Neuffer Turner, die zum Alterstreffen nach Heidelberg unterwegs sind, übermittelten der Festversammlung und der Majestät telegrafisch heimatlische Grüße.

Das Komittee erfreute die Schützen mit der Mitteilung, daß dem Grenadier- und dem Jägerkorps je DM 750,— für Fackelpreise zur Verfügung gestellt werden.

Als sich die Riesensammlung aus dem Saale schob, standen draußen wieder die Neuffer und Neufferinnen in hellen Scharen. Die Hauptstraße erstahlte im Schein vieler bunter Licht-

ter, und die Residenz, Haus Niedertor, zeigte eine festliche Front mit Fahnen, Tannengrün, Blumen und unzähligen Fackeln und Lampen. Hier vollzog sich zum Abschluß dieses Samstagabends der Vorbeimarsch des Schützenregiments vor dem Schützenkönig.

Im übrigen sprach Schützenpräsident Albert Vellen bei der Versammlung auch einige ernste Worte, die immer einmal notwendig sind. Er meinte, daß dieser Abend dem Rohbau des Schützenfestes die Richtkrona aufsetze, und er versicherte, daß auch das Dach fertig sei: finanziell — so glaube das Komittee — werde man hinkommen. Denn ein Großteil der Neuffer Bürger habe seine Bereitschaft bewiesen. Aber — so betonte Präsident Vellen — es gebe immer noch Leute, die der Ansicht seien, daß die Kirmes auch gefeiert werde, wenn sie nichts oder nur wenig dazu täten. So äußerte er die dringende und herliche Bitte an die Bürgerschaft, daß alle zum vaterstädtischen Fest beitragen sollten. Man wolle nicht mit dem Rohbau zufrieden sein, — man wolle auch den Verputz...

Wer nicht weiß, wo er sich dazu melden muß, findet die Aufklärung an anderer Stelle extra in Fett gedruckt. — J. L.

Schwarzes Brett

Die Neuffer Scheibenschützengesellschaft e. V. 1415 hält heute abend im Haus Niedertor ihren Majors-Ehrenabend. Treffpunkt 19.30 Uhr. Nach der Feier Ehrengeleit des Majors Hermann Franz zu seiner Wohnung (Büttger Straße).

Kreuz und quer durch den Landkreis

Zwei Burschen gefaßt

Grevenbroich. An der Erft in Grevenbroich wurden zwei junge Männer im Alter von 17 und 25 Jahren, die in einem Heuhaufen überlachten, zwecks Überprüfung der Personallisten der Polizeiwache zugeführt. Es stellte sich heraus, daß sich der 17jährige Bursche nach begangenen Diebstahl von der elterlichen Wohnung entfernt hatte. Sein älterer Kollege trieb sich seit längerer Zeit umher, ohne im Besitz von Ausweispapieren zu sein.

Und alle mühen lachen...

Grevenbroich. Der Schlesier Hans Röllig gab den Ostvertriebenen im Konkordia-Saal im Stadttier Orken einen Gastabend, der die Erwartungen der wenigen Zuschauer bei weitem übertraf. Der Künstler bestritt ein abendfüllendes Programm als Humorist, Bauchredner, Angager usw. Seine Vielseitigkeit erregte große Bewunderung. Besondere Erwähnung verdienen seine Gedichte, in denen das Leid und das Heimweh der Vertriebenen zum Ausdruck kamen. Der Künstler wurde stark gefeiert.

Klompfenball und Fahnenschwenken

Belmen. Die Sankt-Georgs-Bruderschaft hat alle Vorbereitungen zum Jahresfest des Schützenfest getroffen, wie aus dem Verlauf der letzten Versammlung ersichtlich ist. König Peter wird Samstag, den 19. August, zum letzten Mal in vollem Ornat erscheinen, um alsdann das Regiment an König Johann I. abzutreten. Am Sonntag nimmt die Bruderschaft geschlossen an der Pfarrprozession teil. Die erste Parade am Sonntag nach dem Festgottesdienst in der St.-Georgs-Pfarrkirche in Elften will den Präses Pfarrer Radermacher ehren. Es werden am Sonntag, auswärtige Bruderschaften erwartet, die sich am Festgottesdienst beteiligen werden. Das Fahnenschwenken ist ein besonderes Zeichen der Festtage. Der Klompfenball am Montag wird wie immer glanzvoll aufgezogen werden. Dienstags klingen die frohen Tage mit dem Krönungsball aus. Belmen ist zum Schützenfest gerüstet, um viele Gäste und Besucher gastlich aufzunehmen.

Junge, Junge...

Hochneukirch. Ein etwa 18jähriger Junge hatte sich aus Protest wegen einer Strafe, die er von seinem Vater erhalten hatte, von der elterlichen Wohnung entfernt. Fast sechs Wochen stellte die Eltern Nachforschungen an, die jedoch ergebnislos verliefen. Nun traf unerwartet vom Starnberger See ein Kartengruß ein. Hoffentlich findet er bald seinen Weg wieder

nach Hochneukirch zurück, oder ob es ihm drüben besser gefällt?

Fußgänger und Fahrer freuen sich

Widdeshoven. Die Straße Widdeshoven-Evinghoven wird zur Freude der Passanten und Kraftfahrer endlich instandgesetzt und mit einer neuen Decke versehen. Diese Straße, die erst im vergangenen Jahr mit hohen Kosten hergestellt wurde, war leider ein verunglücktes Experiment und glückte eher einem Geröllfeld und bei Regenwetter einer Seentlandschaft. — Ein weiteres Sorgenkind ist die Bahnstraße in Oekoven, eine Teilstrecke der Oekoven-Dormagener Straße. Hier wurde wohl eine Gefahrenstelle vergessen, nachdem man die übrigen Strecken bereits instandgesetzt hatte. Auch hier Schlagloch an Schlagloch, sehr zum Leidwesen der zahlreichen Kraftfahrer und Radler. Es wäre auch hier an der Zeit, verbessemt einzugreifen, ehe es zu spät ist.

Wieder Festzug in Hochneukirch

Hochneukirch. Der Heimatverein Hochneukirch feiert in diesem Jahr sein 60jähriges Bestehen. 1869 wurde er in der Wirtschaf „Zur Post“ als katholischer Bürgerschützenverein gegründet. 1. Vorsitzender war damals Hein-

rich Sandrock; der Oberst hieß Leo Klein. 40mal hat der Verein bis heute die Kirmes gestaltet. Das diesjährige Fest wird mit Fackelzug und Festbankett eröffnet. Erstmals nach dem Kriege wird Sonntag nachmittags ein Festzug durch den Ort ziehen. König Anton I. wird sein Zepter schwingen. 14 Züge machen mit. Eine DJK ist gegründet worden, die unter Leitung von Hermann Müller steht.

Teilluchtlinienplan genehmigt

Hochneukirch. Der Teilluchtlinienplan für Otzenrath ist genehmigt worden. Der Plan kann von der Bevölkerung im Rathaus, Zimmer 13, eingesehen werden.

NGZ gratuliert

Stürzelberg. Drei hochbetagte Stürzelberger Altersjubilare feiern im August ihren Geburtstag. Frau Wwe. Katharina Berchem, Unterstr. 25, wird 83 Jahre und Frau Katharina Franken, Schulstraße 40, wird 87 Jahre alt. Franz Hubert Remmer, Feldstraße 50, begeht seinen 87. Geburtstag. Ihnen allen wünscht die NGZ viel Glück für die Zukunft.

Kapellen. Heute wird Heinrich Kreutner, Friedenstr. 82 Jahre alt. Die NGZ übermittelt herzliche Geburtstagsgrüße.

Kommt der Wochenmarkt wieder?

Er könnte als Preisregulator wirken

Grevenbroich. Es soll nicht scharf geschossen werden. Ein Angriff auf die Grevenbroicher Geschäftswelt ist auch nicht geplant. Wenn die NGZ das Stichwort „Wochenmarkt“ aufgreift, dann aus keinem anderen Grunde, um berechtigten Wünschen der Verbraucherschaft, die oft an uns herangetragen wurden, Raum zu geben. Wie die NGZ erfährt, beschäftigen sich auch behördliche Stellen mit der Einrichtung von Markttagen.

In der Kreisstadt sind ausreichend Geschäfte aller Branchen. Die Geldbörse der Kaufenden ist so schmal geworden und die Kaufkraft der breiten Masse so gesunken, daß die Forderung aller, für billig Geld preiswert einkaufen zu können, durchaus gerecht ist. Der Grevenbroicher erwartet von den neu einzurichtenden Wochenmärkten, daß sie als Preisregulator wirken. Da die Erzeuger den Markt beschränken können, erwartet man eine Verrbilligung der täglichen Verbrauchsgüter. Der Verbraucher er-

wartet, da der Handel angeblich zu hohe Verdienstsparren fordert, vom Wochenmarkt ein reinigendes Gewitter unter den entstellenden Preisen. Ueber die Einrichtung eines Wochenmarktes, der vielleicht auf dem Platz vor der Kirche abgehalten wird und zweimal in der Woche — etwa dienstags und freitags — stattfindet, läßt sich diskutieren.

Zwischen den beiden Kriegen hat die Kreisstadt schon einmal einen Wochenmarkt gehabt. Die Stadt zählte damals noch keine 10 000 Einwohner. Der Wochenmarkt konnte sich damals nicht lange halten. — Das größere Grevenbroich und die veränderten Zeiten rechtfertigen die Einrichtung eines Wochenmarktes. Wenn die Stadtverwaltung den Wünschen vieler Grevenbroicher entspricht, handelt es sich um sozialen Motiven, die unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Fortsetzung des Landteiles nächste Seite



Die Krönung

Der deutsche Meister zweimal geschlagen

Publikums-Interesse sehr groß — West-Vereine sehr gut in Schwung

Das westdeutsche Fußball-Wochenende war sehr umfangreich, es hat aber auch erkennen lassen, daß ein Teil der westdeutschen Vereine schon bestens in Schwung ist. Vor allem Borussia Dortmund scheint sich in der neuen Besetzung gut zu finden. Die Erfolge über VfB Stuttgart und St. Pauli Hamburg innerhalb von 24 Stunden sprechen für sich. Allerdings darf man gewisse Abwehrschwächen im zweiten Spiel nicht übersehen. Der Deutsche Fußballmeister VfB Stuttgart kam nach der Dortmunder 3:1-Niederlage auch in Köln nicht zum Zuge und verlor 2:3. — Das Gastspiel der SpVg. Fürth war für den süddeutschen Meister auch kein großer Erfolg; denn dem Wuppertaler 3:2 (bei viel Gefahr nach der Pause) folgte ein 1:1 in Rheind. — Für den VfR Mannheim war auf dem Aachener Tivoli nichts zu holen und das 5:4 zeigt, daß Alemannia gut aufgebaut hat. Preußen Münster blieb auch gegen den 1. FC Kaiserslautern ohne Erfolg, aber es klappte bei dem 2:3 schon wieder besser und bis zum Beginn der Punktspiele kann sich noch vieles ändern. — Eindrucksvoll war die Vorstellung der Wiener Austria in Essen, die nach einem 0:3 bis zur Pause durch vier Tore in den letzten zehn Minuten 6:3 gewann.

Ein großartiges Spiel

Borussia Dortmund — VfB Stuttgart 3:1 (1:0)
Dortmund. Es ist der deutschen Meisterschaft bis auf den erkrankten Torwart Schmid in stärkster Besetzung nach Dortmund kam, nicht gelungen, für die im Mai zu Hause erlittene 1:2-Niederlage an dem Westmeister. Revanche zu nehmen. Es war ein großartiges Spiel, das die 30.000 am Samstag erlebten, trotz der Hitze schnell und temporeich, dazu beiderseits ausgezeichnete Leistungen. Der Sieg der Borussia war voll und ganz verdient, selbst Barfuka und Stuttgart-Trainer Wurzel erwähnten lobend das fassende Zusammenspiel des Westmeisters und seine überraschende Stärke, trotz mehrerer neuer Leute.

Schon in der ersten Hälfte hatte Dortmund klare Vorteile. Bei der Güte der Stuttgarter Abwehr, in der vor allem Efinger keineswegs Ersatzmann war, gab es aber nur ein Kopfballtor von Kasperik. Barfuka schied einige Minuten aus, wurde aber durch Kronenbitter ersetzt. Die ersten 15 Minuten der zweiten Halbzeit gehörten dem deutschen Meister, der jedoch lediglich durch einen von Schank verurteilten Handelfmeter durch Otterbach zum Ausgleich kam. Spielerisch sehr schöne Sturmaktionen der Gäste scheiterten in erster Linie an dem großartig abwehrenden Koschmieder. Die letzten 20 Minuten hatte Borussia das Heft wieder in der Hand. Linnenweber schoß unter Mithilfe von Ledl das zweite Tor und Flügel verwandelte im Nachschuß eine Erdmann-Bombe zum 3:1.

Liebesorkan hat ausgestürmt

Antonios, Waldspecht und Firmament

Mülheim-Ruhr. Der Rennverein Raffelberg leitete seine Jubiläumswoche aus Anlaß seines 65. Rennjahres mit zwei ausgezeichneten Veranstaltungen ein, die auch sportlich in jeder Weise zufriedenstellend. Am Samstag trafen sich die Flieger im Kampf um die „Goldene Peitsche“, die überraschenderweise eine Beute von Antonios (A.Lommatzsch) wurde, der sich gegen die wuchtig angreifende Ibenstadt mit „Hals“ ins Ziel rettete, während der 13:10-Favorit Liebesorkan an den Tribünen restlos geschlagen war. Der Dreijährige ist zweifellos über seine Form hinaus. Am Sonntag stand das Steherrennen „Großer Preis von Mülheim“ über 2400 m mit zwölf Bewerbern im Vordergrund. Während Bürgermeister im Einlauf zum Spitzlauf aufschloß, in der Geraden aber schnell seinem hohen Gewicht erlag, machte sich Waldspecht an der äußeren angreifende Firmament im Ziel noch totes Rennen erzwing.

1. Vel-Rat-Schmitt-Gedächtnisrennen (Nachwuchsenrennen, 2000 DM, 1600 m): 1. Welfenstürm (J. Gutkass), 2. Banane, 3. Opal; ferner: Goldamsel, Neumüller, Gunda, Minneken (gef.). — Tot. 38; Pl. 13, 14, 15: 10. — EW 104:10.

2. Karl-Becker-Gedächtnisrennen (Hürdenrennen, Siegl, Dreil, 2800 DM, 2800 m): 1. Pansen (G. Treib), 2. Grotte, 3. Banderillero, 4. Salva; ferner: Burgader, Gasparone, Capra, Frau Schmück (gef.), Gertrud (gef.), Annemarie, Franita, Nahetal, Abschluß, Silvia. — Tot. 17; Pl. 11, 12, 11, 12: 10. — EW 144:10.

3. Ford-Roskotten-Gedächtnisrennen (Siegl, Zweijährer, 2000 DM, 1050 m): 1. Alvaro (J. Starost), 2. Fips, 3. Nuphar; ferner: König der Elfen, Amfortas, Graf, Gunswid, Olala, Inka. — Tot. 24; Pl. 14, 16, 25: 10. — EW 140:10.

4. Goldene Peitsche (10.000 DM, 1200 m): 1. Antonius (A. Lommatzsch), 2. Ibenstadt, 3. Liebesorkan; ferner: Niederheim, Finkenstein, Forcato, Autor, Offset, Gitana. — Tot. 209; Pl. 16, 13, 11: 10. — EW 728:10.

5. Hans-Bernhard-v. Slaytermann-Böninger-Gedächtnisrennen (Ausgl. III, 3000 DM, 2000 m): 1. Abt. 1. Melusine (H. Bollow), 2. Burma, 3. Gundstall, 4. Obersteiger, Basalt, Maritz, Organin, Liebeszauber, Atlantica. — Tot. 30; Pl. 17, 18, 35: 10. — EW 176:10. — 2. Abt. 1. Phil-Hein (G. Streil), 2. Landwein, 3. Solveigh II; ferner: Rosenwald, Traumwund, Pflanzin, Tulso, Stromzeit. — Tot. 22; Pl. 14, 19, 18: 10. — EW 134:10.

6. Konrad-Fuglsang-Gedächtnisrennen (Ausgl. IV, 2000 DM, 1600 m): 1. Abt. 1. Javanerin (F. Drechs), 2. Bura, 3. Gundstall, 4. Obersteiger, Basalt, Maritz, Organin, Liebeszauber, Atlantica. — Tot. 30; Pl. 17, 18, 35: 10. — EW 176:10. — 2. Abt. 1. Phil-Hein (G. Streil), 2. Landwein, 3. Solveigh II; ferner: Rosenwald, Traumwund, Pflanzin, Tulso, Stromzeit. — Tot. 22; Pl. 14, 19, 18: 10. — EW 134:10.

7. Jost-Karst-Dr.-Schmitt-Gedächtnisrennen (Ausgl. IV, 2800 DM, 1600 m): 1. Abt. 1. Gerald (P. Fuchs), 2. Weilmünster, 3. Silberfuchs; ferner: Frauenwürde, Zoo, Carlo, Meißner, Zeisig, Wachtelkönig. — Tot. 160; Pl. 29, 13, 21: 10. — EW 742:10. — 2. Abt. 1. Rotsch (H. Bollow), 2. Falstaff, 3. Differling, 4. Waldmüller; ferner: Mabel, Schwarze Meer, Bandit, Drohne, Thura, Sunflower. — Tot. 58; Pl. 14, 16, 15, 14: 10. — EW 1536:10.

8. Großer Preis von Mülheim (Ausgl. I, 10.000 DM, 2400 m): 1. Waldspecht (O. Langner) und Firmament (K. Buehl) in totem Rennen, 3. Erlenkind, 4. Treginto; ferner: Bürgermeister, Gewehr, Sinder, Muskatteller, Boruse, Schättenfürst, Ataman, Bijouterie. — Tot. 21; Pl. 18 für Waldspecht, 65:43:10 für Firmament, Pl. 73, 33: 10. — EW 302:10.

9. Oberbürgermeister-v.-Bock-und-Polach-Gedächtnisrennen (Ausgl. III, 2000 DM, 1600 m): 1. Angolo (J. v. d. Viugl), 2. Albaner, 3. Horatius, 4. Goldguld; ferner: Lancier du Bengale, Pretty, Andromeda, Polarwind, Falkenier, Faber, Sonnenswittchen, Beresina. — Tot. 162; Pl. 29, 24, 27, 25: 10. — EW 2270:10.

10. Jost-Karst-Dr.-Schmitt-Gedächtnisrennen (Ausgl. IV, 2800 DM, 1600 m): 1. Abt. 1. Gerald (P. Fuchs), 2. Weilmünster, 3. Silberfuchs; ferner: Frauenwürde, Zoo, Carlo, Meißner, Zeisig, Wachtelkönig. — Tot. 160; Pl. 29, 13, 21: 10. — EW 742:10. — 2. Abt. 1. Rotsch (H. Bollow), 2. Falstaff, 3. Differling, 4. Waldmüller; ferner: Mabel, Schwarze Meer, Bandit, Drohne, Thura, Sunflower. — Tot. 58; Pl. 14, 16, 15, 14: 10. — EW 1536:10.

11. Großer Preis von Mülheim (Ausgl. I, 10.000 DM, 2400 m): 1. Waldspecht (O. Langner) und Firmament (K. Buehl) in totem Rennen, 3. Erlenkind, 4. Treginto; ferner: Bürgermeister, Gewehr, Sinder, Muskatteller, Boruse, Schättenfürst, Ataman, Bijouterie. — Tot. 21; Pl. 18 für Waldspecht, 65:43:10 für Firmament, Pl. 73, 33: 10. — EW 302:10.

12. Oberbürgermeister-v.-Bock-und-Polach-Gedächtnisrennen (Ausgl. III, 2000 DM, 1600 m): 1. Angolo (J. v. d. Viugl), 2. Albaner, 3. Horatius, 4. Goldguld; ferner: Lancier du Bengale, Pretty, Andromeda, Polarwind, Falkenier, Faber, Sonnenswittchen, Beresina. — Tot. 162; Pl. 29, 24, 27, 25: 10. — EW 2270:10.

13. Jost-Karst-Dr.-Schmitt-Gedächtnisrennen (Ausgl. IV, 2800 DM, 1600 m): 1. Abt. 1. Gerald (P. Fuchs), 2. Weilmünster, 3. Silberfuchs; ferner: Frauenwürde, Zoo, Carlo, Meißner, Zeisig, Wachtelkönig. — Tot. 160; Pl. 29, 13, 21: 10. — EW 742:10. — 2. Abt. 1. Rotsch (H. Bollow), 2. Falstaff, 3. Differling, 4. Waldmüller; ferner: Mabel, Schwarze Meer, Bandit, Drohne, Thura, Sunflower. — Tot. 58; Pl. 14, 16, 15, 14: 10. — EW 1536:10.

14. Großer Preis von Mülheim (Ausgl. I, 10.000 DM, 2400 m): 1. Waldspecht (O. Langner) und Firmament (K. Buehl) in totem Rennen, 3. Erlenkind, 4. Treginto; ferner: Bürgermeister, Gewehr, Sinder, Muskatteller, Boruse, Schättenfürst, Ataman, Bijouterie. — Tot. 21; Pl. 18 für Waldspecht, 65:43:10 für Firmament, Pl. 73, 33: 10. — EW 302:10.

15. Oberbürgermeister-v.-Bock-und-Polach-Gedächtnisrennen (Ausgl. III, 2000 DM, 1600 m): 1. Angolo (J. v. d. Viugl), 2. Albaner, 3. Horatius, 4. Goldguld; ferner: Lancier du Bengale, Pretty, Andromeda, Polarwind, Falkenier, Faber, Sonnenswittchen, Beresina. — Tot. 162; Pl. 29, 24, 27, 25: 10. — EW 2270:10.

16. Jost-Karst-Dr.-Schmitt-Gedächtnisrennen (Ausgl. IV, 2800 DM, 1600 m): 1. Abt. 1. Gerald (P. Fuchs), 2. Weilmünster, 3. Silberfuchs; ferner: Frauenwürde, Zoo, Carlo, Meißner, Zeisig, Wachtelkönig. — Tot. 160; Pl. 29, 13, 21: 10. — EW 742:10. — 2. Abt. 1. Rotsch (H. Bollow), 2. Falstaff, 3. Differling, 4. Waldmüller; ferner: Mabel, Schwarze Meer, Bandit, Drohne, Thura, Sunflower. — Tot. 58; Pl. 14, 16, 15, 14: 10. — EW 1536:10.

17. Großer Preis von Mülheim (Ausgl. I, 10.000 DM, 2400 m): 1. Waldspecht (O. Langner) und Firmament (K. Buehl) in totem Rennen, 3. Erlenkind, 4. Treginto; ferner: Bürgermeister, Gewehr, Sinder, Muskatteller, Boruse, Schättenfürst, Ataman, Bijouterie. — Tot. 21; Pl. 18 für Waldspecht, 65:43:10 für Firmament, Pl. 73, 33: 10. — EW 302:10.

18. Oberbürgermeister-v.-Bock-und-Polach-Gedächtnisrennen (Ausgl. III, 2000 DM, 1600 m): 1. Angolo (J. v. d. Viugl), 2. Albaner, 3. Horatius, 4. Goldguld; ferner: Lancier du Bengale, Pretty, Andromeda, Polarwind, Falkenier, Faber, Sonnenswittchen, Beresina. — Tot. 162; Pl. 29, 24, 27, 25: 10. — EW 2270:10.

19. Jost-Karst-Dr.-Schmitt-Gedächtnisrennen (Ausgl. IV, 2800 DM, 1600 m): 1. Abt. 1. Gerald (P. Fuchs), 2. Weilmünster, 3. Silberfuchs; ferner: Frauenwürde, Zoo, Carlo, Meißner, Zeisig, Wachtelkönig. — Tot. 160; Pl. 29, 13, 21: 10. — EW 742:10. — 2. Abt. 1. Rotsch (H. Bollow), 2. Falstaff, 3. Differling, 4. Waldmüller; ferner: Mabel, Schwarze Meer, Bandit, Drohne, Thura, Sunflower. — Tot. 58; Pl. 14, 16, 15, 14: 10. — EW 1536:10.

Die zweite Niederlage

1. FC Köln — VfB Stuttgart 3:2 (0:1)

Köln. Bis auf Schmid war der deutsche Meister komplett! Beim 1. FC Köln sah man den holländischen Torwart de Muenck zwischen den Pfosten, außerdem Röhrig und Schäfer. Dem technischen Können des Gegners setzte Köln große Schnelligkeit und Härte entgegen, so daß die Stuttgarter Abwehr mehrfach entscheidend überlaufen wurde. Schlienz gelang in der 5. Minute das 1:0. Ein 25-m-Schuß von Langen, der als Verteidiger recht schwach spielte, brachte in der 53. Minute das 1:1. Sechs Minuten später gelang Bars nach einem schönen Durchspiel von der linken Flanke das 2:1. Als Bühler in der 61. Minute Graf geknallt umspielte, gab es das 2:2. Köln spielte weiter sehr energisch und ein unhaltbares Tor von Nagelschmidt führte zum verdienten Sieg.

Beste Wiener Schule

RW Essen — Austria Wien 3:6 (3:0)

Essen. 15.000 Zuschauer waren mit dem Start von Rot-Weiß Essen mehr als zufrieden; denn durch Tore von Termath, Jähnel und Zaro hatte die Mannschaft nach einer halben Stunde einen 3:0-Vorsprung. Um so überraschender war der große Umschwung nach der Pause. Rot-Weiß geriet immer mehr ins Hintertreffen, Austria demonstrierte Wiener Schule und ließ sich auch nicht mehr aus dem Konzept bringen, als Essen nach den Toren von Aurendik in der 51. und 53. Minute wieder aufkam. Großartig waren die letzten zehn Minuten der Wiener. Melchior I verbesserte in der 80. Minute auf 3:3, und dann spielte nur noch Austria. Aurendik (eine Prachtleistung), Melchior I und Stojaspal stellten das Ergebnis in der 85., 86. und 88. Minute auf 6:3.

Was die Wiener wirklich können, sah man nach der Pause. Technisch war die Mannschaft großartig, und daß die Stürmer schießen können, mußte die Essener Abwehr zu ihrem Leidwesen erfahren.

... als ginge es um Punkte

Alemannia Aachen — VfR Mannheim 5:4 (2:2)

Aachen. Der VfR Mannheim kam in stärkster Besetzung zum Aachener Tivoli und lieferte

auch vor 12.000 Zuschauern eine gute Partie. Es war sein Pech, die Aachener Alemannen in einer unerwartet guten Form anzutreffen, so daß der 5:4(2:2)-Sieg durchaus als verdient anzusehen ist. Das jederzeit spannende Spiel hatte große Kampfmomente, es ging streckenweise wie bei einem Punktetreffen zu, und so blieben auch einige Härten nicht aus. Mittelläufer Keußerleber und Linksaußen Bollewer (allein drei Tore) waren die herausragenden Kräfte beim vorjährigen deutschen Meister, während aus der gut eingespielten Aachener Elf der Halbrechte Pfeifer hervorzuhellen ist, der ganz famose Aufbaubarbeit leistete.

Revanche mißglückt

Kickers Offenbach — Preußen Dellbrück 3:2 (0:0)

Offenbach. Aus der Revanche Dellbrücks für die Niederlage im Oberhausener Verschlussrundenspiel ist nichts geworden. Obwohl Kickers Offenbach bisher nicht viel gezeigt hat, gewann die Elf 3:2 (0:0), allerdings gegen eine durch das Fehlen von Jupp Schmidt und Schlömer II stark geschwächte Dellbrücker Mannschaft. Offenbach dagegen stellte sich den 7000 Zuschauern bis auf den Ersatztorwart Zimmermann in der augenblicklich besten Besetzung.

RW. Oberhausen - Pt. Krefeld im Endspiel

Westdeutsche Pokal-Vorschlußrunde mit hauchdünnen Ergebnissen

Der westdeutsche Fußball-Pokal hat im ersten Jahr zwar keinen großen Anklang gefunden, aber man hat ihn gut über die Strecke gebracht. Der 20. August bringt das Endspiel, das Rot-Weiß Oberhausen und Preußen Krefeld erreicht haben.

Oberhausen knapp 2:1. Sportfreunde Wanne nahm das Spiel im Oberhausener sehr ernst und brachte sogar den Anhang per Sonderzug mit. Das 1:0 von Ostrychazyk (verwandelter Foulelfmeter) machte Kortus drei Minuten später weilt. Als Ruppel in der 70. Minute das 2:1 erzielt hatte, kam Oberhausen stark auf, aber der Schiedsrichter gab einen klaren Elfmeterball nicht, als Günther im Strafraum gelegt wurde.

4:3 für Krefeld. Preußen Krefeld hatte Schwächen, aber trotzdem war die Mannschaft besser als Union Ohligs und gewann verdient 4:3 (2:1). Unter den Toren waren allerdings für Krefeld ein Handelfmeter (G. Jansen) und ein Foulelfmeter (Baum). Herfort erzielte die beiden we-

Auf einen Blick

Duisburg 08 — STV Horst-Emscher	3:3
SSV Wuppertal — SpVg Fürth	2:3
Borussia M'Gladbach — Wormatia Worms	1:2
Essen-West 81 — Sportfreunde Katernberg	2:2
VfB Bielefeld — Fortuna Düsseldorf	1:0
Arminia Bielefeld — Arminia Hannover	3:2
TSV Dettelbach — Admira Wien	1:2
TUS Dersching — Vienna Wien	2:4
Union Krefeld 10 — RV Hamborch 09	1:1
Bergisch Gladbach 09 — SC West Köln	0:1
Tura Essen — Kray 04	1:0
VfV Ruhrort — Medericher SpV	0:1
Phönix Essen — Tus Helene Essen	4:4
Preuß. Münster — 1. FC Kaiserslautern (Sa)	2:3 (1:1)
1. SVgg S.-Gräfrath — SpVg Erkenschwick	1:4 (1:1)
Rot-Weiß Essen — Austria Wien	3:6 (3:0)
Rheydter SpV — SpVg Fürth	1:1 (0:0)
Duisburger SpV — Hertha-BSC	4:0 (1:0)
VfB Bielefeld — STV Horst	2:2 (2:2)
Borussia Dortmund — FC St. Pauli	6:5 (2:4)
Borussia Rheine — Wacker Wien	1:3 (1:1)
VfB Marath. Remscheid — SpVg Andernach	1:1
VfL Benrath — BV 04 Düsseldorf	1:0 (1:0)
SSV Oberkassel — Turn Düsseldorf (Sa)	2:1 (2:0)
FSV Frankfurt — Schalke 04	1:0 (0:0)
1. FC Nürnberg — Stade Reims	3:1
Stadt Haspe — SSV Hagen (Sa)	3:1 (1:0)
Schwarz-Weiß Lennep — SSV Wuppertal	4:2 (2:2)

Heinrich Schwarzer führt

Bocholt. Mit großen Erwartungen der gesamten deutschen Sportwelt läuft seit Samstag die große internationale Deutschland-Radrundfahrt, bei der unsere Berufsfahrer praktisch zum ersten Mal nach vielen Jahren ihre Kräfte wirklich mit starken Ausländern messen können.

2. Etappe: Bielefeld—Bocholt, 235 km: 1. Heinrich Schwarzer (Hannover) auf Rabenick-Rad 7:46:50 Std., 2. Theissen (Hildesheim) 7:46:51, 3. Siebert (Dortmund) 7:49:15, 4. Müller (Schwenningen), 5. Pannemüller (Nürnberg), 6. Steinhib (Stuttgart), 7. Schulte (Köln), alle gl. Zeit, 8. Hans Hörmann 7:50:36, 9. Schild (Chemnitz) gl. Z., auf dem 10. Platz 31 Fahrer, darunter Bautz, Saager, de Cortes, Kettler. Gesamtklassement: 1. Heinrich Schwarzer, 2. Theissen, 3. Pannemüller, 4. de Cortes.

Stoboy-Bach bezwangen die Weltmeister

Überragende schwedische Kanuten auf dem Baldeney-See

Essen. Während am ersten Tag der großen Baldeney-See die schwedische Expedition mit sämtlichen Booten überzeugende Siege gegen die deutschen Meisterfahrer herausgeholt hatte, wartet großem Besuch hoffnungsvoller für die

das Rennen der Einer-Canadier über die Mittelstrecke (1000 m) brachte nach scharfem Kampf den ersten deutschen Sieg durch die Hamburger Johannsen und Rüter und den Lübecker Storm vor dem schwedischen Meister Andersson. Nachdem dann die deutsche Meisterin Anneliese Schmitz (Rheintraue Düsseldorf) im Einer-Kajak der Frauen die Schwedin Lundberg erst im Endspurt um eine halbe Sekunde geschlagen hatte, gab es in den restlichen Rennen — mit Ausnahme des Zweier-Kajaks der Frauen — das gleiche Bild wie am Vortage. Genau so eindeutig wie am Vortage auf der langen Strecke machten die schwedischen Weltmeisterschaftsteilnehmer ihre Rennen auch über 500 und 1000 m.

Eine Überraschung gab es nur im Zweier der Mittelstrecke: Schwedens zweite Garntur Haeppling/Pettersson siegte vor Wedderström/Frick und den deutschen Faltbootmeistern Stoboy/Bach (Holzheim), die im toten Rennen einkamen. Auf dem vierten Platz erst endete das Weltmeisterpaar Glasser/Heldt.

Den Höhepunkt des Tages bildete die Länderstaffel der Einer-Kajaks über 4 mal 500 m. Erst auf den letzten Metern setzte sich Schw-

den erste Vertretung vor die deutsche Mannschaft, und Ziel lag der Sieger um ein Zehntelsekunde, also noch nicht eine Viertel-Bootlänge — vorn!

Das Gesamtbild verstärkte den Eindruck des ersten Tages: die Lage im internationalen Kanusport hat sich gegenüber der Vorkriegszeit stark zugunsten der Skandinavien verlagert, und Deutschlands Spitzenfahrer — abgesehen vielleicht von den Frauen — werden schwer an sich arbeiten müssen, um den Vorsprung wieder aufzuholen!

Die Ergebnisse: Männer: Kurzstrecke (500 m), Einer-Kajak: 1. Glasser 2:15,9, 2. Frederiksson 2:19,07 (beide Schweden), 3. Millenberger (KC Herdecke) 2:22. — Zweier-Kajak: 1. Glasser/Hedberg 2:00,6, 2. Haeppling/Pettersson 2:03, 3. Wedderström/Frick 2:03,8 (alle Schweden), 4. Schöbke/Eichmann (Dortmund). — Mittelstrecke (1000 m), Einer-Kajak: 1. Frederiksson 4:11,9, 2. Jansson 4:13,6, 3. Norgren 4:17,0 (alle Schweden), — Zweier-Kajak: 1. Haeppling/Pettersson 4:15, 2. Wedderström/Frick (beide Schweden) und Stoboy/Bach (SG Holzheim) 4:17,5, — Vierer-Kajak: 1. Schweden 4:06,8, 2. Wanderfalke Essen 4:09, 3. KSV Mülheim 4:09,8. —

Länderstaffel, 4 mal 500 m: 1. Schweden 9:28,6, 2. Deutschland 9:28,7, 3. Nordrhein-Westfalen 9:48,1. — Einer-Canadier: 1. Johannsen (VKG Hamburg) 6:22, 2. Rüter (Polizei Hamburg) 6:31, 3. Storm (Lübeck) 6:32, 4. Andersson (Schweden), — Zweier-Canadier: 1. Johannsen/Wedderström (Schweden) 5:31,4, 2. Becker/Soltan (VKC Hamburg) 5:36,9, 3. Kleinhaus/Rinke (Wuppertaler KC) 5:50,4.

Frauen: Einer-Kajak: 1. Schmitz (Rheintraue Düsseldorf) 2:39, 2. Lundberg (Schweden) 2:39,5, 3. Kromholz (Rheinbrüder Karlsruhe) 2:39,6, — Zweier-Kajak: 1. Schmitz/Koch (Rheintraue Düsseldorf), 2. Walgren/Lundberg (Schweden), 3. Dörner/Kromholz (Rheinbrüder Karlsruhe).

Die Ergebnisse des ersten Tages: Langstrecke (10 km): Einer-Kajak: 1. Frederiksson 45:58,2, 2. Jansson 46:02, 3. Norgren 46:02,3 (alle Schweden), 4. Scheuer (KC Kaiserswerth) 46:02. — Zweier-Kajak: Glasser/Hedberg 44:24,3, 2. Wedderström/Frick 44:26,8, 3. Haeppling/Pettersson 44:28,3 (alle Schweden), 4. Knepper/Kleine (KC Lünen). — Vierer-Kajak: 1. KC Herdecke (Millenberger, Klomaf, Knopp, Kaczmarek) 41:02, 2. Rheintraue Düsseldorf 41:25, 3. VKC Köln 42:06,2. — Einer-Canadier: 1. Andersson (Schweden) 61:20,8, 2. Rüter (Polizei Hamburg) 61:21,2. — Zweier-Canadier: 1. Johannsen/Wedderström (Schweden) 53:57,1, 2. Johannsen/Soltan (Hamburg) 54:26,2, 3. Brogard/Wittgens (Linden-Dahlhausen) 56:22.

Neue Schule contra Kosten

Gohr. Die Genehmigung zum Schulneubau in Gohr scheint den Gemeindevetretern recht schwer zu fallen. Einerseits sind sie sich bewußt, daß für die Kinder etwas getan werden muß, andererseits steht ihnen die schwierige finanzielle Lage der Gemeinde vor Augen. Die Aufstockung des bisherigen Schulgebäudes würde insgesamt 180.000 DM kosten. Hiervon müßte die Gemeinde 30.000 DM aufbringen. Dieser Bau würde natürlich nicht den Anforderungen einer modernen Schule entsprechen. Ferner würde es schwierig sein, von der Regierung für diese Lösung die Baugenehmigung zu erhalten. Eine eingeschossige neue Schule, bei der die alte Schule als Turnhalle und Wohnung des Schulleiters Verwendung finden würde, entspricht einem Kostenaufwand von 230.000 DM. Davon müßte die Gemeinde Gohr 46.000 DM zahlen. In der nächsten Sitzung will der Rat sich noch einmal mit der Angelegenheit befassen, wenn die Verwaltung einen Finanzierungsplan aufgestellt hat.

Norf Kreisbockhaltungsvereinsmitglied

Haushaltsplan genehmigt — Gemeinderat in Norf

Norf. Nachdem im Haushaltsplan der Gemeinde Norf nach eingehender Beratung bei einigen Positionen Abstriche gemacht und andere wichtigere Positionen erhöht worden waren, wurden von den Gemeindevetretern die Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1950 in Höhe von DM 267.961 einstimmig gebilligt. Die Realsteuereinsätze wurden für die Grundsteuer A auf 11 vom Hundert, die Grundsteuer B auf 200 vom Hundert und für die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital auf 275 vom Hundert festgesetzt.

Ueber den Ankauf des Grundstückes für den Schulneubau schweben schon seit einiger Zeit Verhandlungen. Die Gemeindevetretung erklärte sich mit den von Herrn von Waldhausen gemachten Vorschlägen einverstanden, sofern der Preis von 0,80 auf 0,70 DM je Quadratmeter herabgesetzt wird. Der Kaufvertrag kann unter diesen Umständen sofort getätigt werden.

Der Amdirektor wurde beauftragt, bei der Regierung die Genehmigung zu erwirken, aus dem hinterlegten Beihilfebetrag von 30.000 DM die Summe von 10.000 DM zur Bezahlung dieses Grundstückes zu entnehmen. — Zum Vertreter der Gemeinde für den Steuerbeirat des Finanzamtes wurde Amtsspektor Zaun bestimmt. — Der Antrag der St.-Andreas-Schützenbruderschaft Norf auf Ermäßigung der Vergütungssteuer für die Kirmeistfestlichkeiten wurde vorläufig abgelehnt; nach Ablauf des Festes kann er erneut eingebracht werden. Die Gemeindevetretung beschloß den Beitritt zum Kreisbockhaltungsverein. — Das Grundstück „Am Erbbusch“ in Stütten, Flur E, Parzelle 21/2 in Größe von 0,39 ha wurde an L. Rohlenbroich, Stütten, zum jährlichen Pachtpreis von 40 DM verpachtet. — Der Antrag des Anton Wiedenhofer, Norf, auf Abtretung des gemeindeeigenen Geländestreifens neben seinem

Reck als Jubiläumsgabe

40 Jahre TuS Hemmerden / Viele, viele Glückwünsche

Hemmerden. Die Dorfstraßen zeigten Feststimmung. Der Schmitz'sche Saal hatte ein Prachtgewand angelegt. Auf die Dorfgemeinschaft kann der TuS zählen, das zeigte die festliche Veranstaltung aus Anlaß des 40jährigen Bestehens am Samstag. Ein übervolles Haus und zahlreiche Ehrengäste begrüßte Vorsitzender Heinz Evers.

Nach dem ersten Weltkrieg hat der Verein seine höchste Blütezeit erlebt. Siege und Erfolge trugen die Mitglieder ins Dorf. — Eine ganze Reihe von Jubilären und Mitbegründern wurde geehrt. Der Gründerjubililar und zweite Vorsitzende, Schreinermeister Josef Bongartz, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und seinem Verdienste um den TuS durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde anerkannt. Der blinde Theo Franken, ebenfalls Gründerjubililar, wurde erstes Ehrenmitglied. Diese Anerkennung wurde dem in Braunlage zur Kur weilenden Jubililar telegraphisch übermittelt. Weitere Gründerjubilare, die dem Verein bis heute die Treue gehalten haben, sind Andreas Schiffer, Heinrich Brand, Wilhelm Donne und Willi Hilgers. Auch ihre Verdienste fanden Anerkennung. Mit Trunk aus einem kostbaren Ehrenpokal, der am Sonntag ausgespielt wurde, ehrte man weitere Jubilare.

Die Gemeinde- und Amtsverwaltung übermittelte dem Jubilareverein durch Amtsdirektor Schmitz herzliche Glückwünsche. Nachdem er dem Geburtstagskind eine ansehnliche Geldspende, ohne die Summe zu nennen, in Aus-

sicht stellte, wurde bei Schluß der Veranstaltung mitgeteilt, daß nach einer Blitzsitzung des Gemeinderates ein neues Olympia-Reck geschenkt werde. Hauptlehrer Schäfer gratulierte im Namen der Schule, die sich freue, in der Erziehung der Jugend mit dem TuS Hand in Hand zu arbeiten. Der Oberkreismannturnwart übermittelte die Glückwünsche des M'Gladbacher Turnkreises. Eine Reihe von Glückwunschscheiben wurde verlesen.

Der MGVS Sängerbund unter Leitung von Franz und der Pfarr-Cäcilienchor unter Leitung von Waldhausen erfreuten mit Liedgaben, die beifällig und dankbar aufgenommen wurden. Im Mittelpunkt des Abends standen die Turner der Werberiege des Turnkreises M'Gladbach, die sich als vollendete Künstler im Bodenturnen, am Reck, Barren und Pferd erwiesen. Der stürmische Beifall und die „Ah“ und „Oh“ bewiesen weit mehr als der spätere Dank, wie ausgezeichnet die Leistungen der Turnkünstler waren. Die Gutorfer Jugend, diszipliniert und einfallsreich, wurde herzlich gefeiert. Die Jugend und die Senioren des Jubilarevereins haben gezeigt, daß sie auf dem besten Weg sind, Köner zu werden, wenn intensiv geübt wird. Der Aufmarsch des Jubilarevereins und seine Beinarbeit verdienen besondere Anerkennung. Zum Schluß sprach der Vereinsvorsitzende allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, im Namen des Vereins den herzlichsten Dank aus.

Den Pferdeliebbhabern lachte das Herz

Jubiläumsturnier des Kreis-Reit- und Fahrvereins Grevenbroich ein feiner Erfolg

Am Samstag und Sonntag stand die Erntemetropole und Kreisstadt Grevenbroich im Zeichen des Jubiläumsturniers des Kreis-Reit- und Fahrvereins Grevenbroich. Der auf Initiative des Jubiläumsvereins neu eingerichtete Turnierplatz an der Graf-Kessel-Straße erhielt seine Weihe und bot sich in einer ausgezeichneten Verfassung dar. Die Turnierplatzanlage ist eine Bereicherung der Sehenswürdigkeiten der aufstrebenden Kreisstadt, die an zwei Tagen erneut ihre Gastlichkeit bewies. Die Organisation und die Durchführung der Reiterlage lag in den vorzüglichen Händen. Alles klappte ausgerechnet. Alle Aktivitäten und die Besucher nahmen einen vorzüglichen Eindruck mit nach Hause, der die Kreisstadt für die Durchführung von Reiterveranstaltungen auch in noch größerem Rahmen bestens empfiehlt.

Schon der erste Tag brachte Höhepunkte, die jeder Freund des Pferdesports anerkennen mußte. Unter den zahlreichen Ehrgästen bemerkte man Landrat Göggel, Dr. Pulte, Bonn, Vertreter der Kommission Rheinland*, den Vorsitzenden des Provinzialverbandes der ländlichen Reitervereine Dr. Funken, Kreis-Residenz-Offizier Oberst Colsey, Oberkreisdirektor Dr. Gilka, Bürgermeister Jähne, Grevenbroich, und Stadtdirektor Wenner, Grevenbroich, u. a. m.

Gleich mit der ersten Prüfung (der erste Tag war den ländlichen Reitervereinen mit Prüfungen in leichteren Klassen vorbehalten, stieg die Stimmung. Die Tribünen waren besetzt und den Saum des Parcours umstand ein begeister-

Bes. Haas, Eschweiler, Reiter Besitzer, 0 Fehl., 52 Sek., 2. Minika, Bes. Gentz, Köln, Reiter H. Behrendt, 0 Fehl., 57 Sek., 3. Tomm II, Bes. Pannenbecker, Holzbutgen, Reiter Besitzer, 0 Fehl., 60 Sek., 4. Annut, Bes. Schmitz, Jackerath, Reiter Besitzer, 0 Fehl., 67 Sek., 5. Fes, Bes. Behrendt, 6. Nelus (Eli Bellinger), 7. Mira (Conrads).

2.) Dressurprüfung Kl. A (Intern): 1. Mira I, Bes. W. Conrads, Wevelinghoven, Reiter W. Drees, 2. Lump, Bes. Becker, Mülfort, Reiter Besitzer, 3. Eltina, Bes. H. Antosch, Benrath, Reiter H. Behrendt, 4. Diana, Bes. M. Busch, Hohenkirchen, Reiter Erna Busch, 5. Lux (Frentzen), 6. Prinz (Lilo Krupp), 7. Flingo (Ott Schieffer).

3.) Jagdspringen Kl. A (Intern): 1. Tito, Bes. Kessel, Rommelskirchen, Reiter Besitzer, 2. Lord I, Bes. Kammerichs, Buscherhof, Reiter Besitzer, 3. Nestor, Bes. Paulussen, Wickrathbahn, Reiter Besitzer, 4. Farmer, Bes. Gohrmann, Venrath, Reiter Besitzer.

4.) Dressurprüfung Kl. A (Abteilung a): 1. Auer, Bes. H. Meer, M.Gladbach, Reiter Oellers, 2. Lux, Bes. Frentzen, Beckrath, Reiter Besitzer, 3. Hasso III, Bes. H. Conen, Höllen, Reiter A. Conen, 4. Held I, Bes. Frentzen, M.Gladbach, Reiter H. Frentzen, 5. Almsolz (C. Bolten), 6. Nelus (Eli Bellinger), 7. Catja (R. Kuhse).

5.) Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner, Kaltblut, Klasse I Staatsgespanne: 1. Landgestüt Wickrath, Fahrer R. Pelzer, 2. Landgestüt Wickrath, Fahrer G. Dietz, Klasse II Hengste: 1. Hengststallungsverein Grevenbroich, Fahrer A. Böckem, 2. Hengststallungsverein Grevenbroich, Fahrer Theo Broich, Klasse III Stuten: 1. Huthmacher, Butzheim, Fahrer Besitzer, 2. Bresser, Jochen, Fahrer R. Bresser Jr., 3. Schmitz, Jackerath, Fahrer Besitzer, Alle Gespanne wurden mit Ehrenpreisen bedacht.

6.) Dressurprüfung Kl. A (Abteilung b): Almsolz, Bes. C. Bolten, Enzen, Reiter Besitzer, 2. Auer, Bes. H. Meer, M.Gladbach-Gerkath, Reiter Oellers, 3. Fideihen, Bes. Zimmermann, St. Leonhard, Reiter W. Hauser, 4. Ballade, Bes. Lothmann, Frauweiler, Reiter Käthe Lothmann, 5. Lux (Frentzen), 6. Hasso (Annelene Conen).

7.) Jagdspringen Kl. A (Abteilung b): 1. Apoll, Bes. W. Haas, Eschweiler, Reiter Langhor, 0 Fehl., 51 Sek., 2. Pummel, Bes. Grossmann, Kuxhof, Reiter Dr. Franz Bodenheide, 0 Fehl., 54 Sek., 3. Ma-Jong, Bes. Zimmermann, Reiter Hilde, 0 Fehl., 58 Sek., 4. Zigeuner, Bes. T. Heinen, Wanlo, Reiter Lindenbahn, 0 Fehl., 65 Sek., 5. Fee (Behrendt), 6. Etzel (Abels), 7. Falke (Irmgard Rommers).

Die Prüfungen des Sonntags zeigten eine besondere Leistungsstufe. Auch die Schaumannern (Einspänner-Kaltblut) und Vierspänner (Kalt- und Warmblut) wurden mit einem vorzüglichen Pferdematerial brillant gefahren. Zu Beginn der Nachmittagsveranstaltung sprachen der Vorsitzende des Grevenbroicher Reit- und Fahrvereins, Viktor Dorsemann, und Stadtdirektor Wenner, Grevenbroich, der die Glückwünsche der Kreisstadt zum Jubiläum übermittelte und alle Gäste herzlich in der Erntstadt willkommen hieß. Er dankte besonders den Herren Dorsemann und Emil Erkens, die es ermöglicht

haben, daß das große Turnier in der Kreisstadt abgehalten wurde.

Der Regen am Spätnachmittag konnte der bedeutungsvollen Veranstaltung keinen Abbruch tun. Die Zuschauer hielten aus, zudem das Jagdspringen der Klasse M noch bevorstand. In dieser Prüfung wurden höchste Anforderungen an Pferd und Reiter gestellt.

Ergebnisse des Sonntags

Dressurprüfung Kl. L. Sonderpreisen für den besten ländlichen Reiter: 1. Fr. Zimmermann, St. Leonhard, Mah Jong, Reiter Besitzer, 2. C. Bolten, Enzen, Almsolz, Reiter Besitzer, 3. Toni Heinen, Wanlo, Zigeuner II, Reiter Lindenbahn, 4. Herzogenrath, Ingendorf, Heide, Reiter Besitzer.

Jagdspringen Klasse L: 1. J. Landkohl, Burg Kunzweiler, Terero, Reiter H. Landkohl, 2. W. Drees, Wevelinghoven, Zarautstra, Reiter W. Drees, 3. W. Gerarde, Netteheim, Zigeuner II, Reiter Liebertz, 4. Gren. Guards, Krefeld, Glensiet, Reiter Soldat Harwood, 5. C. Simons, Jüchen, Henx, Reiter Besitzer.

Jagdspringen Kl. L: 1. E. W. Conzen, Conradsheim, Attila, Reiter Besitzer, 2. J. Landkohl, Burg Kunzweiler, Terero, Reiter H. Landkohl, 3. 2-N-D-Gren. Guards, Krefeld, Blue Peter, Reiter O. Major Diggle, 9. A. Weifels, Holzbutgen, Sport, Reiter Besitzer.

Jagdspringen Kl. M. Ehrenpreis der Kreisstadt Grevenbroich: 1. Blue Peter, Bes. N.-D.-Gren. Guards, Reiter Major Diggle, 0 Fehl., 77 Sek., 2. Astor, Besitzer Josef Landkohl, Burg Kunzweiler, Reiter H. Landkohl, 0 Fehl., 79 Sek., 3. Sport, Besitzer A. Weifels, Holzbutgen, Reiter Besitzer, 0 Fehler, 80 Sek., 4. Hasso II, Bes. Dr. F. Krapp, Berghelm, Reiter Günter Temme, 4 Fehl., 75 Sek., 5. Atila, Bes. E. W. Conzen, Konradsheim, Reiter Günter Temme, 4 Fehl., 76 Sek., 6. Faun II, Bes. H. Neukirchen, Butzheim, Reiter Berg, 4 Fehler, 90 Sekunden.

Fußball in Freundschaft am laufenden Band

Keine Offenbarung

VIL Rheinkraft — FC Dahlbruch 3:4 (1:1)

Den Rheinkraftern gelang es nicht, ihren Hinspielerfolg zu wiederholen. Das war darauf zurückzuführen, daß die gesamte Mannschaft eine ausgesprochen schwache Leistung bot. Während sich in der Hintermannschaft, vor allem in der ersten Halbzeit, Deckungsfehler an Deckungsfehler reihten, ließen die Stürmer während der ganzen 90 Minuten laufend die besten Torchancen aus. Auf der anderen Seite war der Bezirksligist aus dem Siegreich auch keine Offenbarung, denn nur im Kampfspiel war diese Mannschaft den Neuern überlegen. So muß man den knappen Erfolg als ausgesprochen glücklich bezeichnen.

Nievenheim gewann den Pokal

Überraschungen beim Straberger Turnier — Schöner Verlauf der Platzweiche

Anläßlich der Einweihung der neuen Sportplatzanlage des TuS Straberg war vom Veranstalter ein Pokalturnier ausgerufen worden, an dem sich acht Mannschaften beteiligten. Zu den einzelnen Spielen ist folgendes zu sagen: Den Reigen eröffnete der TuS Straberg selbst gegen Neukirchen und mußte nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit eine 1:3-Niederlage einstecken. Das Spiel Delhov gegen Ramrath wurde beim Stande von 0:0 von den Ramrathern abgebrochen, als ein Spieler ihrer Mannschaft des Platzes verwiesen wurde. Ein tolles Spiel lieferten sich Horrem und Hackenbroich. In beiden Spielabschnitten erwiesen sich die Horremer als die stärkeren und

siegten denn auch sicher 4:2. Die erste Überraschung gab es im Kampf Nievenheim gegen Rosellen. Hier hatte man die Rosellener als sichere Sieger erwartet. Es kam aber anders. Nievenheim hatte mehr Glück und siegte verteilte 1:0. Bevor Horrem das Endspiel erreichte, mußte es zunächst noch Delrath bezwingen, das gegen den Endspieletnehmer nichts zu bestellen hatte. 2:0 war das Ergebnis. An Nievenheim ließ sich auch Delhovern vergebens die Zähne aus. Nach einer torlosen ersten Halbzeit blieb Nievenheim in dem spannenden Spiel knapper 1:0-Sieger. Im Endspiel gaben sich Nievenheim und Horrem die erdenklichste Mühe, um durch einen Sieg auch den schönen Pokal zu erringen. In der Pause führte Nievenheim bereits mit einem Tor. Und als der Mannschaft noch ein zweiter Treffer geglückt war, war das Spiel entschieden. Mit 2:0 Toren blieben die Nievenheimer Sportfreunde Überraschungssieger beim Straberger Fußballturnier. Alle Spiele gingen über 2 x 45 Minuten.

Das Hauptspiel bestritten Delhovern und Norf. Der Klasseneinstieg machte es dem Gegner nicht leicht. Ein einziger Tor entschied das Treffen zugunsten der Delhovener. Auf das Fest steht kommt die NGZ in ihrer morgigen Ausgabe noch besonders zu sprechen.

Auch SC Kapellen Pokalsieger

Der Sportklub Kapellen hatte es in Hemmerden nicht allzu schwer, Sieger des Fußballturniers zu werden. Im ersten Spiel setzte die Mannschaft von Stessen-Bedburydick zwar energiegeladen Widerstand entgegen, konnte es aber nicht verhindern, daß Kapellen die erste Runde erfolgreich überstand. Am knappen 2:1-Sieg erkennt man, daß der Gegner Kapellens alles auf eine Karte setzte.

Im entscheidenden Spiel gab es leider kurz vor Schluß einen Spielabbruch. Kapellen hatte Nothausen bereits mit 3:1 Toren niedergeworfen, als Nothausen wegen einer angeblichen Schiedsrichterfehlentscheidung das Spiel aufgab und den Platz verließ. Kapellen wurde klarer Turniersieger.

Gierath Turniersieger in Allrath

Mit zwei schönen Fußballspielen ging gestern die Sportwettbewerb in Allrath, die bei der Bevölkerung rege Anteilnahme fand, zu Ende. Mit großer Spannung wurde das Turnier-Endspiel zwischen der Spielvereinigung Gierath und dem Ballspielverein Wevelinghoven erwartet. Die Gierather konnten dieses Spiel nur ganz knapp entscheiden. In diesem harten Spiel hatten die Ballspieler das Pech, schon in den ersten Minuten einen Spieler zu verlieren, so daß fast das ganze Treffen mit 10 Leuten ausgetragen werden mußte. Wenn sie dennoch bis zur Pause ein 1:1 erzielen konnten, dann war das eine gute Leistung. Erst nach dem Wechsel setzte sich die Spielvereinigung mit einem knappen Torvorsprung durch und wurde neben dem Turniersieger noch Gewinner eines Trikotsatzes.

Im Werbespiel zwischen dem VVR Neuß (Reise-mannschaft) und VIB Allrath gewannen die Neuß 3:0 (0:0).

Dimmig und Manhillen unter 2 Minuten

TG. 48 Neuß erzielte die bemerkenswerte Zahl von 12185 Punkten

Die Neußer Turngemeinde war gezwungen, diesen wichtigen Klubkampf gegen den zur Zeit stärksten Kölner Verein, die Kölner Turnerschaft 1843, mit vier Ersatzleuten auszutragen. So fehlten Jung, Bohra, Quinders u. Reinders. Um so erfreulicher ist der trotz dem nach der Länderwertung mit 46 Punkten errungene Sieg und die in der DMM erzielte Punktzahl von 12185, wogegen Köln nur auf 42 bzw. 11705 Punkte kam. Während der ASV Köln nur mit unvollständiger Mannschaft antrat und sich nicht werten ließ, nahm der TuS Rechtsrheinisch in der Klasse B an dem Klubkampf teil. Da sich die Neußer Leichtathleten unter der Führung von Willi Pechtheiden zur Zeit in einer guten Form befinden, soll an einem der nächsten Sonntage mit kompletter Mannschaft ein neuerlicher Versuch in der DMM unternommen werden, um die im vergangenen Jahr erreichte Punktzahl zu übertreffen.

Im einzelnen erzielten die Neußer in Köln folgende Ergebnisse: 100 m: Hebebrand 11,5, Rosen 12 Sek., 400 m: Borkopp 54,9, Jansen 56,6 Sek., 800 m: Dimmig 1:57,4, Manhillen 1:59,3, Borkopp 2:01,5 Min.; 1500 m: Manhillen 4:14, Koch 4:19,2 Min.; 4 mal 100 m Staffel: 1. Mannschaft 46,4, 2. Mannschaft 47,6 Sek.; Weitsprung: Hebebrand 6,21 m, Becher 6,10 m;

Eignungsprüfung für Jagdpferde, Ehrenpreis des St. Georg: 1. P. L. Kieselstein, Bg. Sieverich, Filtterwachen, Reiter G. Tomme, 2. Ludwig Destree, Kelz, Nobless, Reiter Besitzer, 3. van Hoff, Süchteln, Brüderlein, Reiter Besitzer, 4. Destree, Kelz, Nordstern, Reiter Besitzer, 5. H. Schmitz, Jackerath, Annut, Reiter Besitzer, 5. H. Schieffer, Netteheim, Flingo, Reiter Besitzer, 7. G. Meese, Norf, Prinz, Reiter W. Hauser, 8. G. Lothmann, Frauweiler, Balade, Reiter Käthe Lothmann, 8. Fr. E. Großmann, Neuß-Kuxhof, Pummel, Reiter F. Bodenheide, 8. Th. Kessel, Rommelskirchen, Tito, Reiter H. Kessel.

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner: 1. C. Zilken, Mannheim, Artus, Fahrer Besitzer, 1. Gestüt Lauenburg, Aachen, Fahrer Dr. W. T. Schaurte, 3. C. Zilken, Mannheim, Freiheit, Fahrer Besitzer, 3. J. Geilenkirchen, Siersdorf, Protze, Fahrer Besitzer, 5. J. Kallen, Neuß, Heil, Fahrer Besitzer.

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner: 1. C. Zilken, Mannheim, Artus u. Bago, Fahrer Besitzer, 2. Gestüt Lauenburg, Kaarst, Aachen und Aak, Fahrer Dr. W. T. Schaurte, 3. C. Zilken, Mannheim, Aa und Freiheit, Fahrer Besitzer.

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner: 1. C. Zilken, Mannheim, Artus, Fahrer Besitzer, 1. Gestüt Lauenburg, Aachen, Fahrer Dr. W. T. Schaurte, 3. C. Zilken, Mannheim, Freiheit, Fahrer Besitzer, 3. J. Geilenkirchen, Siersdorf, Protze, Fahrer Besitzer, 5. J. Kallen, Neuß, Heil, Fahrer Besitzer.

SV Osterath — SV Dormagen 5:4 (1:0)

Der Sportverein Dormagen, der zu diesem Gesellschaftsspiel mit vier Ersatzleuten antrat, stieß bei seinem Namensvetter in Osterath auf eine ausgezeichnete technische Mannschaft, die außerdem eine gesunde Einsatzfreudigkeit zeigte. In der ersten Halbzeit hielten die Gäste das jederzeit spannende und interessante Treffen offen. In diesem Spielabschnitt glückte dem Gastgeber der Führungstreffer, während die Dormagener leer ausgingen. Mit Beginn der zweiten Halbzeit sah es für den Amateurleistungsspieler nicht schlecht aus. Eine vorübergehende Schwächeperiode nutzte Osterath geschickt aus und lag innerhalb kurzer Zeit mit vier Toren im Vorteil. Dormagen trat darauf zu einem energiegelassen Endspiel an, der die Mannschaft durch drei schöne Tore wohl näher heranbrachte, Osteraths Vorsprung aber nicht ganz erreichen ließ. Ein weiteres Tor ließ die Gäste wieder etwas abfallen. Die Dormagener Mannschaft schaffte zwar noch ein viertes Tor, mußte aber den Osterathern einen knappen Sieg überlassen.

Bor. Königshoven — SVg Weissenberg 7:3 (1:3)

Die Königshovener von Borussia Königshoven hatte wiederholt kurz vor Beendigung der letzten Fußballspielzeit von sich reden gemacht. Die Mannschaft war aus zahlreichen Fußballturnieren im Landkreis als Sieger hervorgegangen. Aus diesem Grunde allein hätte Weissenberg eine stärkere Mannschaft nach dort entsenden sollen. Die Reserve-Mannschaft war nur durch einige Spieler der ersten Mannschaft verstärkt und diktierte lediglich in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen auf dem Platz. In diesem Spielabschnitt wurde auch eine klare 3:1-Führung erkämpft. In der zweiten Halbzeit wandelte sich aber das Spiel. Während die Neußer stark nachließen, nutzten die Gastgeber die Schwächeperiode geschickt aus und hatten im Handumdrehen nicht nur den Gleichstand erzielt, sondern schossen durch vier weitere Tore einen nicht erwarteten hohen Sieg heraus. Gegen den schnellen Angriff der Königshovener stemmte sich die Neußer Hintermannschaft vergebens. Der Gastgeber gewann das Spiel verdient, die Höhe des Sieges gibt den Spielverlauf jedoch nicht richtig wieder.

SV Glehn — SV Hinsbeck 1:1 (0:1)

Die Hinsbecker Mannschaft erwies sich als eine starke Kampfmannschaft, die sich in der ersten Halbzeit schneller zurechtfinden als Glehn. Eine leichte Füllüberlegenheit war nicht zu verkennen. Wenn die Gäste den kleinen Vorteil nicht zählend zum Ausdruck brachten, so lag das in erster Linie an der aufopferungsvollen Arbeit der Glehner Hintermannschaft, die nur einen Treffer zuließ. In der zweiten Halbzeit kam Glehn mächtig auf, erzielte auch den Ausgleich, hatte aber bei seinen weiteren Aktionen weniger Glück. Glehn hatte es in der Hand, den Sieg an sich zu reißen, als gegen Hinsbeck ein Elfmeteranstoß verhängt wurde, der aber in der Aufregung verschossen wurde.

SV Jackerath — BV Gustorf 7:2 (3:0)

Wie erwartet, kamen die Jackerather auf Grund einer schußkräftigeren Stürmerreihe zum Sieg. Der BV war in den hinteren Reihen nicht so stark wie sonst, so daß der Gustorfer Hüter siebenmal hinter sich greifen mußte. Der Sieg der Jackerather, der durch Meusener (3), Kühlen (2), Radzek und Langen erzielt wurde, war voll und verdient. — In dem Fußballturnier in Jackerath wurden folgende Ergebnisse erzielt: Am Samstag Kirchherten — Otzenrath 6:2, und gestern Holzweiler — VIL Garzweiler 3:1. — Am nächsten Sonntag steigt also das Endspiel zwischen Kirchherten und Otzenrath.

Spr. Blittgen-Vorst — Alem. Menden 5:6 (0:3)

Die Gäste aus Menden erwiesen sich in Blittgen als sehr schnell und eifrig. Unser neuer Vertreter der ersten Kreisklasse hielt aber trotz Ersatz in den hinteren Reihen kräftig mit. Der 3:0-Halbzeitstand für die Gäste konnte immerhin nach der Pause bis zum Schluß noch zu einer ganz knappen Niederlage umgestaltet werden. An den Vorstern Toren waren in der Hauptsache Heimes und Maaßen beteiligt.

Rot-Weiß Gladbach — Blau-Weiß Neuß 12:2 abgebrochen

Mit Ausnahme von zwei Damen traten die Neußer Blau-Weißen in Gladbach mit ihrer stärksten Mannschaft an und konnten einen glatten Turniersieg erringen. Leider konnten nur die Einzel ausgetragen werden, da der am Nachmittag einsetzende starke Regen ein Weiserspielen unmöglich machte. So stand das Ergebnis von 12:2 bereits nach den Einzel-Spielen fest. Bei den Damen siegten: Heidkamp, Moll, Santkin, Frosch, Schütz, Meyer und bei den Herren: Münch, Schieffer, Kahausen, Daniels, Grottschall und Kruchen. Verlierer gingen in diesem Turnier je ein Damen- und Herren-Hodes ihre Spiele, wogegen die drei folgenden Einzel.

Der richtige Tip . . .

Borussia Dortmund — VIB Stuttgart	3:1
SSV Wuppertal — Spvg FÜRth	2:3
Preußen Münster — 1. FC Kaiserslautern	2:3
Rot-Weiß Essen — Austria Wien	3:6
Preußen Krefeld — Union Ohligs	4:1
Rot-Weiß Oberhausen — Wanne-Eickel	2:1
Kickers Offenbach — Preußen Delbrück	3:2
FSV Frankfurt — Schalke 04	1:0
Borussia M.Gladbach — Wormatia Worms	3:2
1. FC Köln — VIB Stuttgart	3:2
Ersatzspiele	
Rheydt SpV — Spvg FÜRth	1:1
Eintr. Braunschweig — 1. FC Kaiserslautern	3:1
VIL Osnabrück — Wacker Wien	3:1

NGZ-Toto-Zahlen	
West	1 2 2 2 1 1 1 1 2 0 1 1
Rheinl./Platz	1 1 1 1 2 0 1 1 1 1 2 1 2 2
Hessen	2 2 1 1 1 2 2 2 1 1 1 1 0 1
Nordr. Toto-Block	1 1 1 0 1 2 0 1 1 1 1 1 1 1
Bayern	1 1 0 1 1 1 2 2 1 1 1 1 1 2
Württemberg	1 1 1 1 0 2 2 2 2 1 1 2 1 2

tes Publikum, das mit Beifall nicht geizte. Man darf sagen, daß gerade am Tag der ländlichen Reitervereine Leistungen geboten wurden, die die Rückschläge der deutschen Reiterei durch den Krieg vermissen ließen. Ausgerechnet war manche schamante Amazone, die mit Schneid, Bravour und gutem Können den Parcours absolvierte. Der Aufschwung war unverkennbar.

Imponierend war die Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner-Kaltblüter), die einen ganz hervorragenden Eindruck hinterließ. Die Leistungen aller Gespanne waren so gleichmäßig, daß alle mit Ehrenpreisen bedacht wurden. Die Gespanne des Landgestüts Wickrath, des Hengststallungsvereins Grevenbroich und die Abteilung III Stuten waren eine Augenweide. Eine stattliche Anzahl wertvoller Ehrenpreise wurde ausgeteilt.

Ergebnisse des ersten Turniertages

1.) Jagdspringen Kl. A (Abteilung a): 1. Apoll,

Manchmal fehlte der letzte „Mumm“

6:10-Niederlage der Faustkämpfer — Harter Sport

Um den Freilufttag in Köln hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden und auch die Neußer Schlachtenbummler waren zahlreich vertreten. Alle sahen durchweg guten Sport, die Kämpfer waren einsatzbereit und nur manchmal fehlte der letzte, zündende Funke. Da Mösgens Gegner nicht angetreten war, machte Beylschmidt gegen Link den Einleitungskampf. Anfangs sah es nach einem glatten Sieg des Neußers aus, der aus der Rechtsauslage gut zum Körper des Gegners durchkam. Link wurde dann gut eingestellt und konnte, gegen den schon in der 2. Runde nachlassenden Neußer den Kampf offen gestalten, da er vor allem seine Reichweite und seine schnellen Beine ausnutzte. Trotzdem war das Unentschieden für den Kölner schmeichelhaft. Eine gute Leistung bot Brüster. Im Distanzkampf hatte er vom Gong weg die genaueren Treffer aufzuweisen, wobei besonders ein rechter Gerader zum Magen den Gegner immer wieder beeindruckte. Trotz verzweifelter Gegenwehr Putters war der Punktsieg für den Neußer einwandfrei.

Kurz machte es Schöps gegen Ostermann. Linke Haken und rechte Gerade wechselten nur so ab. Der Kölner versuchte sich nach Kräften zu wehren, war aber bereits Mitte der 1. Runde mit seinen Kräften zu Ende und der Ringrichter brach den Kampf zugunsten von Schöps ab. Bilk lieferte gegen den als Verstärker für Heros startenden 2. Mittelrheinmeister Virmich (Colonie) einen großen Kampf. Virmich als alter Ringfuchs suchte mit aller Gewalt einen vorzeitigen Sieg zu erringen, aber der Neußer wollte diesen Versuch zu begegnen. Aus der Defensiv schlug er Konten und Aufwärtshaken, die selbst einen Virmich beeindruckten und ihn zur Vorsicht mahnten. Der Kölner mußte alle Register seines Könnens ziehen, um schließlich für Angriff und bessere Nahkampfarbeit den nicht hohen Punktsieg zu erhalten. Den besten Techniker der Kölner hatte Romeis in Cremer zum Gegner. Der Neußer, dem wohl noch der Königsrehaband in den Knochen steckte, kam gegen die flüssige Beinarbeit und zuckende Linke seines Gegners nicht ganz auf, versuchte es später ger in Rechts-

auslage, doch Cremer war immer um einen Sekundenbruchteil eher da und erhielt den verdienten Sieg.

Einer falschen Kampftaktik fiel Ziemes II (Holzheim) gegen Gaumeister Falkenstein (Heros) zum Opfer. Der Kölner, ein mit Vehemenz angreifender Fighter wurde in der 1. Runde dauernd durch die Konten von Ziemes gestört und kam so nicht recht zur Entfaltung. Als Ziemes in der folgenden Runde unnötigerweise selbst zum Angriff überging, tat er damit dem Kölner den größten Gefallen. In Schlagwechseln war Falkenstein stärker und kam noch in dieser Runde zum k. o.-Sieg. — Wie schon gesagt, boxte Bars im Mittelgewicht gegen Gaumeister Schäfer. Der Kölner nutzte in der gleich entzündenden heftigen Schlagwechseln Reichweite und Gewichtsvorteile und so kam es wie es kommen mußte. Bars mußte bis 8 zu Boden und nach einem abermaligen Mattenbesuch, brach der gut amtierende Ringrichter den Kampf ab.

Im Schlußkampf der Weltgewichtler lieferten sich Schneider und Froelich einen bewegten, jedoch ungenauen Kampf. Schneider war nicht in bester Verfassung, sonst hätte seine Treffer, gegen den zwar oft in Doppeldeckung stehenden Froelich besser sitzen müssen.

Vor dem Wurfkreis

TG 48 Neuß — SpVg Bilk 13 7:8 (4:2)

Den in der Bezirksklasse spielenden Bilkern gelang in Neuß nur ein knapper Sieg. Vor sehrmäßigem Besuch entwickelte sich vom Anwurf an ein flottes Spiel, und dem zügigen Neußer Angriffsspiel war es zu verdanken, daß mit einer 4:2-Führung die Seiten gewechselt wurden. Auch in der zweiten Halbzeit waren die Turner leicht tonangebend und lagen fünf Minuten vor Schluß noch 7:5 in Führung, die aber nicht gehalten werden konnte, da die Hintermannschaft bedenkliche Schwächen hatte. So wurde zum Schluß aus dem sicher scheinenden Sieg noch eine knappe Niederlage, die aber nicht ausschließlich auf das Konto der eingestellten Nachwuchsspieler kommt.

Rasende Jagd um Meter und Sekunden

300000 auf der Solitude — Klassenrekorde am laufenden Band

Stuttgart. Das klassische Solitude-Rennen am Stadtrand der Sportmetropole Stuttgart, dessen erste Nachkriegs-Austragung im Vorjahre mit mehr als 200 000 Zuschauern bereits einen unerwartet hohen Besuchererfolg verzeichnete, gestaltete sich auch diesmal zu einem Großereignis von wirklichem Format. Schon seit Tagen stand ganz Stuttgart im Zeichen dieses auch vom Ausland stark beachteten Motorsportereignisses, dessen nächstjährige Austragung von der Federation Internationale de Motocycliste (FIM) als Lauf zur Weltmeisterschaft der Motorräder vorgesehen wurde. Brachten schon die Auseinandersetzungen des Sonntags mit den Rennen der Solo-Klasse bis 125 ccm, der Sportwagen bis 1100 ccm und der Formel III-Rennwagen eine Vielzahl bedeutender Höhepunkte, so sorgten die Ereignisse des Sonntags für weitere Überraschungen. Vor 30 000 Zuschauern lieferten sich die Asse des deutschen Rennsports auf dem 11,5 km langen Vielseitigkeitskurs mit seinen gefährlichen 40 Links- und Rechtskurven in allen Kategorien erneut erbitterte Kämpfe, bei denen es wiederholt um Bruchteile von Sekunden ging.

Kluge und Wünsche fielen aus
Ex-Europameister Ewald Kluge, der das Rennen der 125 ccm-Klasse im Sattel seiner enorm schnellen Kompressor-DKW mit dem neuen Klassenrekord von 102,9 krönte, war beim Lauf der Viertelliter-Leichtgewichtler allerdings im Pech. Seine Führung währte nicht lange, denn schon in der zweiten Runde zwang ihn ein Motorschaden zur Aufgabe. Für den langen Godesberger Thron-Prüker war damit das Signal zum Generalangriff gegeben. In bestechender Manier setzte er sich mit der sehr sauber laufenden Viertakt-Guzzi an die Spitze des 20 Maschinen starken Feldes, um unangefochten mit 118,2 km/std einen vielumjubelten Klassenrekord herauszufahren, wobei er die gesamte Kompressor-Konkurrenz auf die Plätze verwies!

Beim Rennen der 350 ccm-Klasse hatte Heiner Fleischmann es nicht schwer, sich für die auf dem Schauinsland durch Siegfried Wünsche

bezogene Niederlage zu revanchieren. Wünsche fiel bereits in der Startrunde einem Motorschaden zum Opfer und mußte tatenlos zusehen, wie der NSU-Kompressor-Koloß ungefährdet über die Runden legte und mit 129,6 km/std durchschnitt vor dem immer kampfbereiten Roland Schnell (Moto-Parilla) und dem Frankfurter Schön (Horex) in neuer Klassenrekordzeit überlegen zu siegen.

Beide Seitenwagen-Konkurrenzen nahmen durch Siege von Böhm/Fuchs (NSU-Kompressor) vor Klankemeier/Wolz (BMW-K) sowie Kraus/Huber (BMW) vor Schäfer/Höller (BMW) den erwarteten Verlauf. Benötigten die Neckarsulmer 117,6 km/std, so langte es für das Münchener Gespann in der 1200 ccm-Klasse mit 113,0 sogar zu einem neuen Klassenrekord.

Auch Georg Meier im Pech
Im schönsten Rennen des Tages, dem Kampf der Halbliter-Maschinen um den „Preis von

Deutschland“ gab es eine Bombenüberraschung. Der „Gulbeiserne“, BMW-Rekordmann Georg Meier, schied in der ersten Runde infolge Motorschadens aus. Einsam sauste sein Erzrivale Heiner Fleischmann (NSU) an der Spitze des 22 Maschinen starken Feldes vorne weg. Mit 135,5 km/std Gesamtdurchschnitt stellte der Neckarsulmer einen neuen absoluten Streckenrekord auf. Mit 70 Sekunden Abstand belegte Wiggerl Kraus (BMW-Kompr.) den nächsten Platz, während sein Markengefährte Walter Zeller den Sieg in der Saugmotor-Wertung errang.

Wagenfahrer um Meisterschaftspunkte
Die stark besetzten Wagenkonkurrenzen, die als dritter Lauf zur deutschen Automobil-Meisterschaft 1950 gewertet wurden, brachten nicht nur erstklassigen Sport, sondern stellten darüber hinaus alle fachlichen Prognosen auf den Kopf. Sorgte der Neu-Isenburger Lehder hinter dem Volant seines LIE beim Kampf der Formel III-Rennwagen schon am Samstag für eine Überraschung, indem er die flinken Scampolos klar distanzierte, so machte die 1,1 Liter-Sportwagenklasse durch den ersten Nachkriegs-Erfolg des „Mille Miglia“-Siegers von Hanstein (Perrin-VW) von sich reden. Paul Pietsch (Veritas), der Bergkordinhaber vom Schauinsland, trug sich mit 120,1 km/std in die Siegerliste der 1,5 Liter-Klasse ein.

Kling vor Lang und Stuck
Durch den Ausfall von Vorjahrsmeister Ulmen und des Nürnbergers Ries kam der Aachener

Veritas-Fahrer Adolff beim Rennen der 2-Liter-Wagen zu einem verdienten Sieg. Als die großen Formel-Rennwagen an den Start geschoben wurden, herrschte atemlose Stille. Hans Stuck, der alte Fuchs, fuhr zwar um Sekundenbruchteile zu früh ab, doch die hierbei zu Unrecht gewonnenen Meter nutzten nicht viel, denn schon aus der ersten Runde kam Hermann Lang mit neun Sekunden Vorsprung vor Stuck zurück, dem Ulmen, Heeks und Kling folgten. In der zweiten Runde hatte Kling aber hervorragend aufgeholt und sich an die zweite Stelle gesetzt. Nach erbittertem Finish zog Kling in der vorletzten Runde an dem Ex-Europameister vorbei, nachdem Ulmen in der vierten und von Brauchitsch, der „ewige Pechvogel“, bereits in der zweiten Runde wegen Motorschadens ausgestiegen waren. Mit 130,1 km/std stellte Kling einen neuen Solitude-Wagenrekord auf.

USA-Fußballer sehr gefeiert

Hamburger SV — USA-Auswahl 9:3 (5:1)
Hamburg. Der Gegenbesuch einer deutsch-amerikanischen Fußball-Auswahl begann am Samstag mit einem Spiel beim Hamburger SV, zu dem bei herrlichem Sommerwetter 20 000 Zuschauer zum Rothenbaum kamen. Die Gäste wurden stürmisch empfangen und durch Senator Landal sowie mit dem Spielen der amerikanischen Nationalhymne begrüßt.

Der HSV hatte keine große Mühe, zu dem 9:3 (5:1)-Erfolg zu kommen. Die Amerikaner zeigten sich als gute Fußballspieler, kombinierten recht nett, spielten teilweise auch ganz klug, hatten aber zu wenig Kondition und waren vor allem in taktischer Beziehung recht

schwach. Es soll noch nicht unerwähnt bleiben, daß sie bei etwas mehr Schußglück die erste Hälfte hätten erfolgreicher beenden können. Die besten Leute waren Torwart Goldstein, der einige platzierte Schüsse gut hielt, und der Halblinke Chacurian.

Schöner als das Handballfinale

„THW“-Sturm schlug auch RSV Mülheim
Kiel. Über 6000 Zuschauer kamen zum Revanche der beiden Nachkriegsmeister des deutschen Handballs auf die Kieler „Waldwiese“. Meister TV Hassee-Winterbeck schlug den Vorjahrsmeister RSV Mülheim 16:9 (9:3) in einem Spiel, das nicht ganz die Spannung des Finales gegen Polizei Hamburg erreichte, es als Freundschaftsspiel ohne die Belastung einer Meisterschaft in der spielerischen Linie aber glatt in den Schatten stellte.

Auf- und Abstieg im Westen

Düsseldorf. Auf dem westdeutschen Fußballverbandstag in Duisburg wurde klargestellt, daß der Verbandsvorstand bereits am 19. Juli den Auf- und Abstieg für die beiden Vertragspieler-Ligen nach Abschluß der Punktspielzeit 1950/51 wie folgt festgelegt hat: Aus der 1. Liga steigen die beiden letzten Mannschaften (von 16) ab und aus der 2. Liga rücken die beiden Gruppensieger zur 1. Liga auf. Die 13. und 14. Mannschaft der 1. Liga und die beiden Zweiten der 2. Liga bestreiten eine Qualifikationsrunde, deren beide Erstplatzierte die Plätze 13 und 14 der 1. Liga einnehmen werden.



Der Herr über Leben und Tod erlöste heute Abend gegen 20 Uhr meinen lieben, unvergesslichen Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, guten Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Willi Braeckeler

Friseurmeister
von seinem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden. Er starb, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche und nach häufigem Empfang der heiligen Kommunion, im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:
Franz Willi Braeckeler, Christine geb. Holer
Willi Braeckeler
Klara Braeckeler geb. Küppers
Josef Braeckeler
Anneliese Braeckeler geb. Piel
3 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Hafenstr. 1a), den 11. August 1950.
Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch, dem 16. August 1950, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien; daran anschließend die Beerdigung um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Stadt Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nicht unerwartet erreicht uns die Nachricht vom Heimgange des Rittergutsbesitzers, Herrn

Franz Josef Leuffen

in Otzenbüttel. Sein arbeitsreiches Leben war ständige Caritas, entfaltete aus tief christlichem Leben „Dein Wort ist Wahrheit“ (Joh. 17, 17) war ihm Lebensinhalt und Kräftequell. Immer wieder richtete der Entschlafene danach sein Handeln aus, immer wieder bereitete er heraus seine ewige Heimkehr vor. Wahrheit war sein Ideal, denn die Wahrheit kann der Wahrheit nicht widersprechen, und die war sein Wollen. Seit seiner treuesten Mitglied der DZP, ein Bewunderer Brünnings, rechnete er zu dessen stillen Freunden. Franz Josef Leuffen blieb dieser Linie treu und sah in der gesamtchristlichen Front das einzige Bollwerk gegen jegliche Form von Radikalismus.

Unserem Zeitalter des christlichsozialen Aufbruches entsprach er im Sinne der päpstlichen Mahnschreiben. Helfend und spendend durchschritt der Versorbene sein und der Mitmenschen Dasein. Besitz achtete er als Leihgabe Gottes. Seine 85 Lebensjahre endeten zeitlich am 10. August 1950, und sein Tod durch Altersschwäche wurde zum ersten Geburtstag ewiger Jugend und Gottesschau! Demen, die um den Heimgang trauern, bleibt nur zu sagen: „Glücklich, wer sein Brot im Reiche Gottes isst!“ (Luk. 14, 15).

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 15. August, gegen 9.30 Uhr, statt.



Gott der Allmächtige nahm heute gegen 3 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinz Leuchten

Kühe geb. Mobis

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Heinz Leuchten
Margret Leuchten
Carlheinz Leuchten
Hansjosef Leuchten
Franz Oebbecke
und die übrigen Anverwandten

Neuß, den 12. August 1950
Kölner Landstraße 482

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch, dem 16. August 1950, um 8.30 Uhr im Quirinus-Münster zu Neuß; die Beerdigung ist um 11 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Westdeutscher TOTO

GLÜCKSKUGEL Fußball rollt wieder

MIT DEM WEST-TOTO IN DIE NEUE SPIELSAISON!
TOTO-WEST STARTET MIT DER BELIEBTESTEN Zehner-Tip-Reihe!

AB SOFORT: Tip-Wetten einfacher und bequemer — Prompte Auswertung — Größte Sicherheit — Schnellste Gewinnausschüttung

Bisher im TOTO-WEST: **Über 47000000 DM Gewinnausschüttung**

VERSUCHE AUCH DU DEIN GLÜCK
Deine Wette bei den bekannten Annahmestellen in allen Orten Westdeutschlands
Außerdem Briefwetten oder Postwetten durch Zahlkarten über folgende Poststellen:
Hilfenstein, Düsseldorf, Immermannstraße 66
Toto-Fern, Bielefeld, Friedrich-List-Straße 12
Nickelous, Gelsenkirchen-Husenmannstraße 9
Tipp, Köln, Lüticher Straße 54

DEINE WETTE IM WEST-TOTO
WESTDEUTSCHLANDS SPORTJUGEND DANKT ES DIR

Schwerhörige

Das deutsche Miniatur-Röhrengerät heißt „Amico“ — Geräuschfrei, Spitzenzeugnis deutscher Wissenschaft. Kostenlose Ausprobe. Mittwoch, 16. August, 10—19 Uhr, Neuß, am Markt, Restaurant „Em Treppchen“. Sengewitz-Hörgeräte, Kiel.

APOLLO

14.00, 16.00, 18.00, 20.15, Sa/So in dem sensationellen Abenteuerfilm **DIE BRAUT DES MAHARADJA** Jugendliche zugelassen.

Schützenorden

in großer Auswahl
VEREIN
Neuß, den 11. August 1950

Wanzen-Ratten

Mäuse, „Schwaben“ etc. vernichtet
Schädlingsbekämpfer Bongartz,
Neuß, Büchel 1, Anruf 2508 (Kring)

Stellenmarkt

Junger, kräftiger Lagerarbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.
Aug. Jungbluth, Holz- und Bau-stoffe, Neuß.

Wohnungen/Grundstücke

Wer betätigt sich am Aufbau eines Grundstückes in bester Gegend Neuß? Haus hat 2—3 Etagen. Ang. u. 9995 an NGZ, Neuß.
Ruhesgrundstück, größter Teil der Mauer steht, in guter Gegend Neuß zu verkaufen. Angeb. unt. 9994 an die NGZ, Neuß.
Kinderloses, junges Ehepaar sucht für sofort 1—2 leere od. 1 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Neuß. Angebote unter 9992 an die NGZ, Niederstraße 46.

Verkäufe — Kaufgesuche

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Sternstraße 100.
Umzugs halber zu verkaufen: 2 einf. Betten, 1 Kommode, 2 Nachtkonsolen, 1 doppel. elektr. Kocher und 1 Rautisch. Zu erfragen unter 9993 durch die NGZ, Niederstraße 46.

Autoverleih an Selbstfahrer

Neue Fahrzeuge
Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 468
im Hause Atlantic Ruf 2688

Autoverleih an Selbstfahrer

Lorenz
Rheydt Straße 142, Tel. 2694

Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Stadt Neuß für das Rechnungsjahr 1950

Auf Grund des § 86 Absatz II der Deutschen Gemeindeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 3. 11. 1948 wird nach Beratung mit der Stadtvertretung für das Rechnungsjahr 1950 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I. § 1	
Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950 wird	
im ordentlichen Haushaltsplan	15 140 000 DM
in der Einnahme	15 140 000 DM
in der Ausgabe auf	
im außerordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	7 402 250 DM
in der Ausgabe auf	7 402 250 DM
und im Sonderhaushaltsplan Stiftungen	
in der Einnahme auf	1 100 DM
in der Ausgabe auf	1 100 DM

festgesetzt.
Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Jahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

§ 2		Hebesatz
1. Grundsteuer:	a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	120 v. H.
	b) für die Grundstücke	250 v. H.
2. Gewerbesteuer:	a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital	240 v. H.
	b) Lohnsummensteuer	960 v. H.
3. Zweigstellensteuer:	a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital	312 v. H.
	b) Lohnsummensteuer	1 248 v. H.

§ 3
Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1950 in Anspruch genommen werden dürfen, wird wie folgt festgesetzt:

1. zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Stadthauptkasse	1 000 000 DM
2. zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Sonderkasse der Stadtwerke	— DM
3. zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Sonderkasse der Städtischen Hafenbetriebe	— DM

Höchstbetrag 1 000 000 DM

Kassenkredite auf Grund früherer Ermächtigungen sind seitens der Stadthauptkasse nicht aufgenommen worden und daher in dem obigen Höchstbetrag nicht enthalten.

§ 4
Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1950 dienen soll, wird auf 3 181 750 DM festgesetzt. Er soll für folgende Ausgaben verwendet werden:

1. für den Neubau von Schlachthöfen	300 000 DM
2. zur Förderung des Kleingartenwesens	13 500 DM
3. zum Ankauf eines Kleingartengrundstückes	27 800 DM
4. zur Durchführung städtebaulicher Maßnahmen	100 000 DM
5. für den Wiederaufbau der Neußer Brücke — zu Lasten des Haushalts —	401 850 DM
6. desgl. — zu Lasten der Stadtwerke —	178 600 DM
7. zur Beseitigung von Kriegsschäden am gemeindlichen Vermögen	600 000 DM
8. zur Schaffung produktiver Anlagen der Stadtwerke	750 000 DM
9. zur Schaffung produktiver Anlagen der Hafenbetriebe	510 900 DM
10. zur Schaffung produktiver Anlagen der Hafenbetriebe	300 000 DM

Summe: 3 181 750 DM

II.
Die nach § 86 Absatz I der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu Düsseldorf sind unter dem 4. August 1950 erteilt.

III.
Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Bezeichnung des Einzelplanes	Ordentlicher Haushalt		Außerordentlicher Haushalt	
	Einnahme DM	Ausgabe DM	Einnahme DM	Ausgabe DM
0 Allgemeine Verwaltung	162 300	820 000		
1 Polizei	108 500	644 300		
2 Schulwesen	185 500	1 214 300		
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	22 600	215 200		
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	2 243 400	3 248 500		
5 Gesundheitswesen, Leibesübungen und Jugendertüchtigung	70 400	357 800		
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	2 065 000	5 364 400	5 842 250	5 842 250
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	1 008 000	1 777 800		
8 Wirtschaftliche Unternehmen	748 300	36 200	1 560 000	1 560 000
9 Finanz- und Steuerverwaltung	8 525 900	1 461 500		

IV.
Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Absatz III der Deutschen Gemeindeordnung vom 21. August bis 26. August 1950 im Rathaus, Zimmer 235 (Stadtkämmerei) öffentlich aus. Neuß, den 10. August 1950.

Im Auftrage des Rats der Stadtgemeinde Neuß

Frings,
Oberbürgermeister

Vellen
Stadtverordneter